



LIBRARY OF
WELLESLEY COLLEGE



From the Library of
Henry F. Schwarz

Die Briefe Mozarts und seiner Familie
Der Gesamtausgabe fünfter Band



Die Briefe
W. A. Mozarts

und seiner Familie

Erste kritische Gesamtausgabe von

Ludwig Siedermaier

Fünfter Band

I · 9 · I · 4

München und Leipzig bei Georg Müller

Mozart = Phonographie

Herausgegeben und erläutert

von

Ludwig Siedermaier

I · 9 · I · 4

München und Leipzig bei Georg Müller

music library

ML

410

M9 A 27

1914

v. 5

Die Erlaubnis zur Reproduktion der Bilder ist von den Besitzern nicht im allgemeinen, sondern im besonderen für diesen Band erteilt worden.

Vorwort

Den Briefen folgen hier zur Ergänzung Porträts Mozarts und seiner Familie, von Freunden und Zeitgenossen, sowie Abbildungen einzelner Dokumente, Blätter, Erinnerungsstätten und Reliquien. Um einerseits die Brieflektüre nicht zu stören, andererseits die Wirkung der Bilder nicht zu beeinträchtigen, wurden diese aus den Textbänden ausgeschieden und hier für sich vereinigt.

An ernstern Arbeiten, die sich mit den Porträts Mozarts, ihrer Beschreibung und Wiedergabe, Feststellung und Datierung beschäftigen, liegen vor besonders die Untersuchungen von Otto Fahn, Emil Vogel und J. Ev. Engl, denen sich vereinzelt, kleinere Beiträge zur Frage der Falsifikationen und dergleichen anschließen. Nachbildungen Mozartscher Porträts wurden in Auswahl den meisten Biographien von Nissen bis herauf zu Wyzewa und St. Foix in mehr oder weniger glücklicher Reproduktion beigegeben und auch in Mozartschriften, Albums und auf Kunstblättern verbreitet. Eine chronologische Zusammenstellung versucht der vorliegende Band, der jedoch die idealisierten Mozartbilder Prévostscher Richtung wie auch die von Künstlerhand geschaffenen freien Kompositionen von der Art Munkácsys meist außer acht läßt, und vor allem die nach dem Leben gearbeiteten Darstellungen sowie die hiernach unternommenen Wiederholungen in den Mittelpunkt rückt.

Diese schon bisher von der Mozartforschung beobachteten Gesichtspunkte führen nun auch zur Aufnahme von Porträts, die nur einen mäßigen künstlerischen Wert beanspruchen dürften, teilweise sogar recht steif und ungeschickt abgefaßt sind. Bilder auf höherem künstlerischem Niveau wie die von Carmontelle, Cignaroli und Battoni, von Doris Stock und anderen stehen in der Minderheit. Aber auch die mehr handwerksmäßig gearbeiteten Stücke können unser Interesse beanspruchen, da vor allem auch sie uns Mozarts Züge und Gestalt in den verschiedenen Lebensaltern und Stellungen überliefern und das äußere Bild seiner Persönlichkeit vervollständigen. Dadurch daß die großen wie die kleinen Künstler die äußere Erscheinung Mozarts nach ihrem Ermessen und Empfinden stilisierten und sich dabei der Zeitströmung entsprechend nicht selten wenig um die

Wirklichkeit kümmern, erhielten die Darstellungen der einzelnen Bilder ein verschiedenartiges Gepräge. Vom kunsthistorischen Gesichtspunkt aus liegen hier noch manche Fragen offen.

Die Nachbildungen der Porträts Mozarts und seines Kreises wurden ebenso wie die der Dokumente und Reliquien fast durchweg nach den Originalen und Originalkopien vorgenommen. Apokryphe Bilder, denen spätere Hände den Echtheitsstempel aufgedrückt haben, blieben weg. Bei zweifelhaften Stücken wurden in den Erläuterungen die verschiedenen Ansichten mitgeteilt. Die Aufnahmen der Erinnerungsorte erfolgten, soweit es sich bewerkstelligen ließ, teils nach den heute noch vorhandenen Denkstätten, teils nach älteren Vorlagen. Für die Bildnisse der Zeitgenossen mußten zum Teil spätere Stiche und Lithographien zu Hilfe genommen werden. Den Originalen Mozartscher Bilder wurden auch einzelne Stiche direkt angefügt, um die Unterschiede in der Arbeit des Malers und des Stechers zu zeigen; einzelne spätere Darstellungen wurden ebenso wie die Illustrationen und Bignetten eingestellt, um den Zeitgeschmack zu charakterisieren. Von den öfters recht bedenklichen Mozartdenkmälern deutscher Städte durfte wohl abgesehen werden. Im besonderen gingen die Bemühungen auch dahin, bei der Auswahl der umfangreichen Bildermaterialien Grenzen einzuhalten, die nur vorübergehend und gelegentlich überschritten sind.

Allen, die ihre Sammlungen zur Verfügung stellten und zur Reproduktion der Bilder die Erlaubnis gaben, sei verbindlichst gedankt; im besonderen auch der Internationalen Stiftung: Mozarteum und dem städtischen Museum Carolino-Augusteum in Salzburg, der K. K. Hofbibliothek und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, dem städtischen Archiv in Mannheim, der Musikbibliothek Peters in Leipzig, den Herren: T. de Wyzewa und G. de Saint-Foix in Paris, Edward Speyer in Ridgehurst, Paul Hirsch in Frankfurt a. M.; auch der Schubertforscher D. E. Deutsch in Wien verpflichtete durch Hinweise.

Mögen auch diese Bilderreihen als Supplement freundliche Aufnahme finden.

Bonn am Rhein, 30. September 1913.

Die Ikonographie

Die Familie



Leopold Mozart, der Vater
Unbezeichnetes Ölbildnis (nach 1756)
Mozartmuseum in Salzburg



Titelbild von Leopold Mozarts „Violinschule“ (1756)
Stich von J. A. Fridrich nach G. Eichler
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Anna Maria Mozart, die Mutter
Unbezeichnetes Ölbildnis
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart (im Galaikleide) von 1762
Unbezeichnetes Bildnis (1762/63)
Mozartmuseum in Salzburg



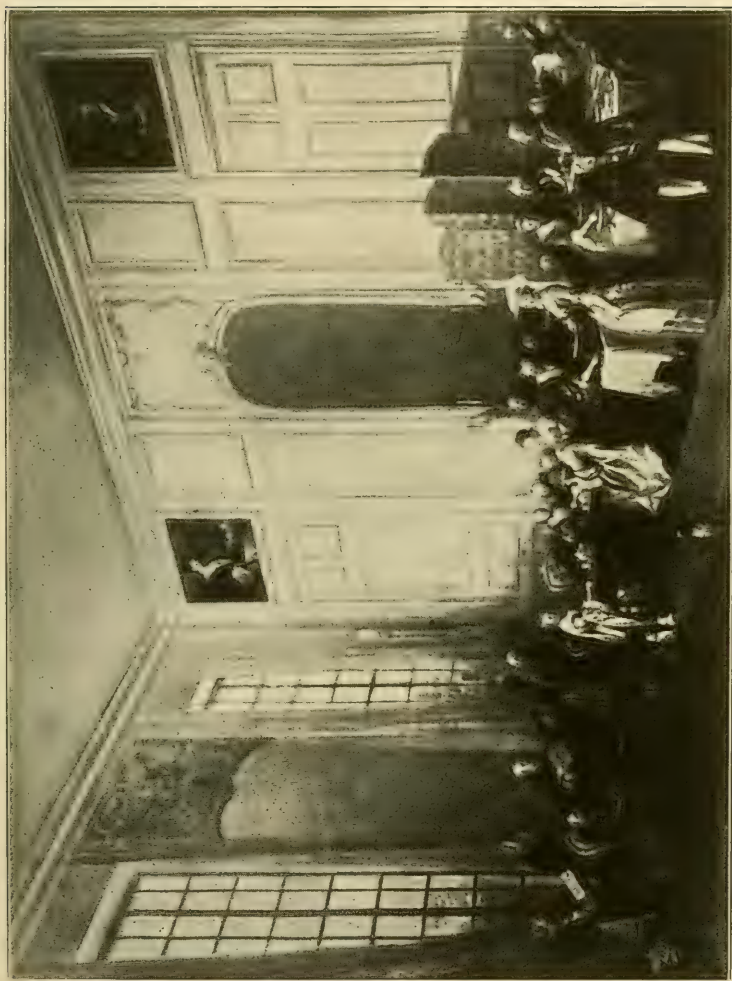
Maria Anna Mozart, die Schwester (im Galakleide), von 1762
Unbezeichnetes Bildnis (1762/63)
Mozartmuseum in Salzburg



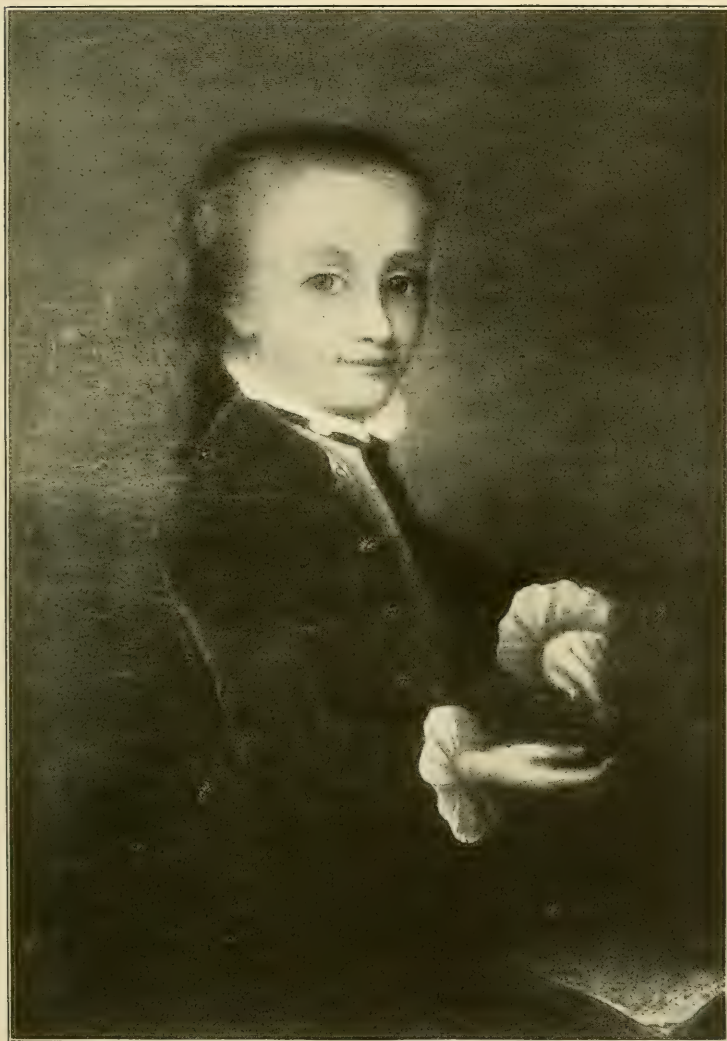
Mozart von 1763
Kolorierte Bleistiftzeichnung wahrscheinlich von Franz Nikol. Streicher
(etwa Frühjahr 1763)
Photographie
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart mit Vater und Schwester von 1763
Aquarell von L. C. de Carmontelle (November 1763)
Musée de Chantilly



Mozart am Klavier beim Fürsten Conti von 1763
— Gemälde von M. B. Ollivier (Dezember 1763)
Louvre in Paris, Abzug: Mozartmuseum in Salzburg



Mozart (mit dem Vogelneſt) von 1764
Ölbildnis, vielleicht von Joh. (Johann) Zaufelln (1764)
Photographie
Mozartmuſeum in Salzburg



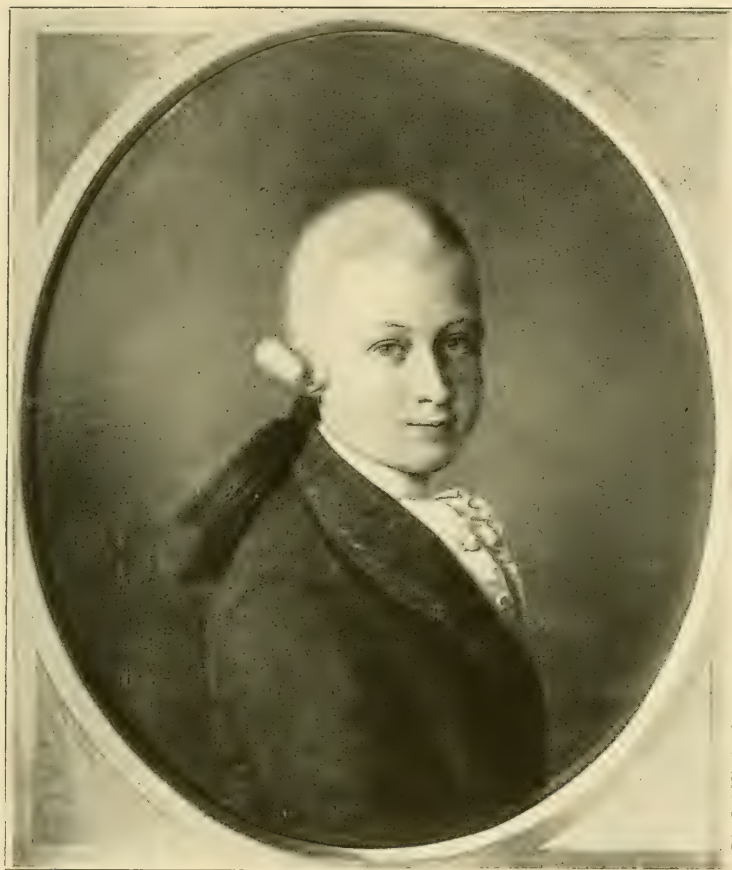
Mozart von 1766
Ölbildnis von Jakob [?] van der Smissen (1766)
Photographie
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart (am Klavier) von 1766/67
Ölbildnis von Thaddäus Hebling (1766/67)
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart von 1770
 Ölbildnis von Cignaroli (Januar 1770)
 Dr. Karl Kupelwieser, Wien



Mozart (mit der Schleife) von 1770
Stich von L. Sichling nach dem Ölbildnis Cignarolis
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart (mit der Rotenrolle) von 1770
Ölbildnis von P. Battoni (Juli 1770)
Mrs. Mackintosh in Keillour Castle, Methven, Perthshire



Mozart (mit der Notenrolle) von 1770
Stich von H. Adlard nach dem Ölbildnis P. Battonis
Mrs. Mackintosh in Keillour Castle, Methven, Perthshire



Mozart von 1771/72
Unbezeichnetes Miniaturaquarell
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart von 1775/77
Unbezeichnetes Ölbildnis
Enamellige Sammlung Donchauer in Prag



Mozart von 1777
Unbezeichnetes Miniatur-Medaillon (Nov. 1777)
Frau Justizrat M. Vogl, Regensburg



Mozart von 1777
Unbezeichnetes Selbstbildnis (Oktober – November 1777)
Liceo musicale in Bologna



Mozart von 1777
Ölbildnis vermutlich von J. J. Langenhöffel (Nov./Dez. 1777)
Dr. L. König in Kiel



Anna Maria Mozart, die Mutter, von 1777
Ölbildnis vermutlich von J. J. Langenhöfel (Nov./Dez. 1777)
Dr. L. König in Kiel



Marie Anna Teykla Mozart, das „Bäse“
Unbezeichnete Bleistiftzeichnung (1778)
Mozartmuseum in Salzburg



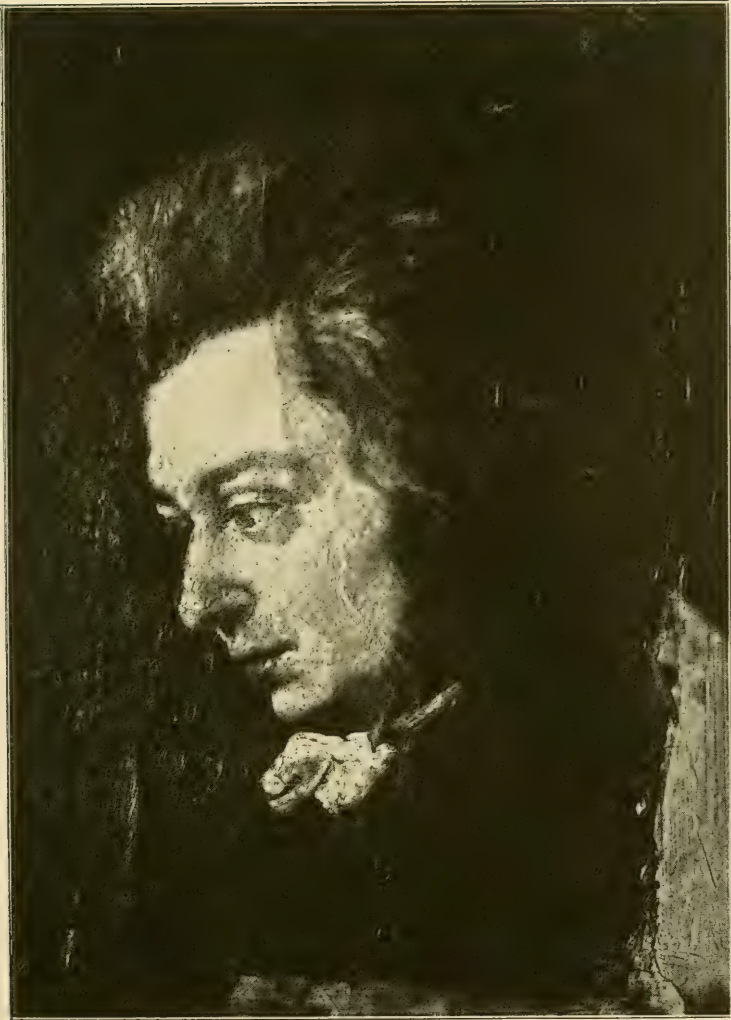
Mozart von 1778
Architectur von A. de Saint-Aubin (Juli 1778)
Photographie
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart von 1778 [?]
Unbezeichnetes Wachsmedaillon
Geheimrat Professor Dr. Max Friedlaender in Berlin



Die Familie Mozart von 1780/81
Ölgemälde von J. N. de la Croce (Herbst 1780/März 1781)
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart von 1782/83
Unvollendetes Ölbildnis von J. Lange
Mozartmuseum in Salzburg



Constanze Mozart
Lithographie nach einem Gemälde von J. Lange (1782/83)
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Maria Anna Mozart, die Schwester, als Reichsfreifrau zu Sonnenburg
Unbezeichnetes Bildnis (nach 1784)
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart um 1785
Stich von G. A. Sasso nach J. Bosio
Dr. E. Jstel in Berlin



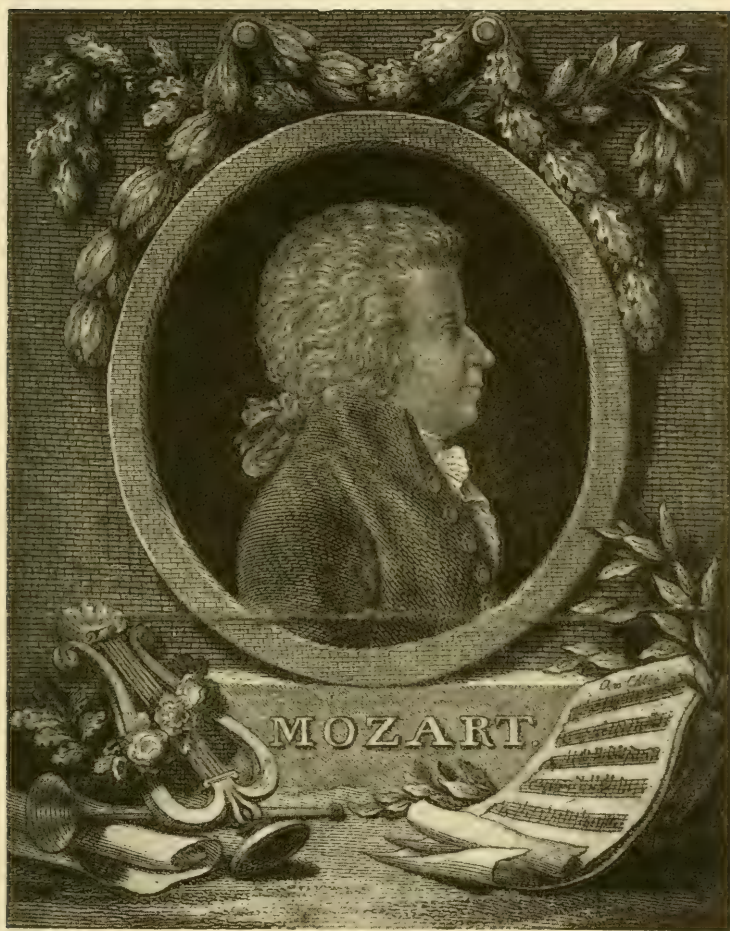
Mozart um 1785
Stich von E. Thelott
Kgl. Bibliothek Berlin



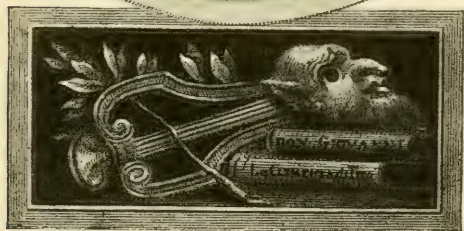
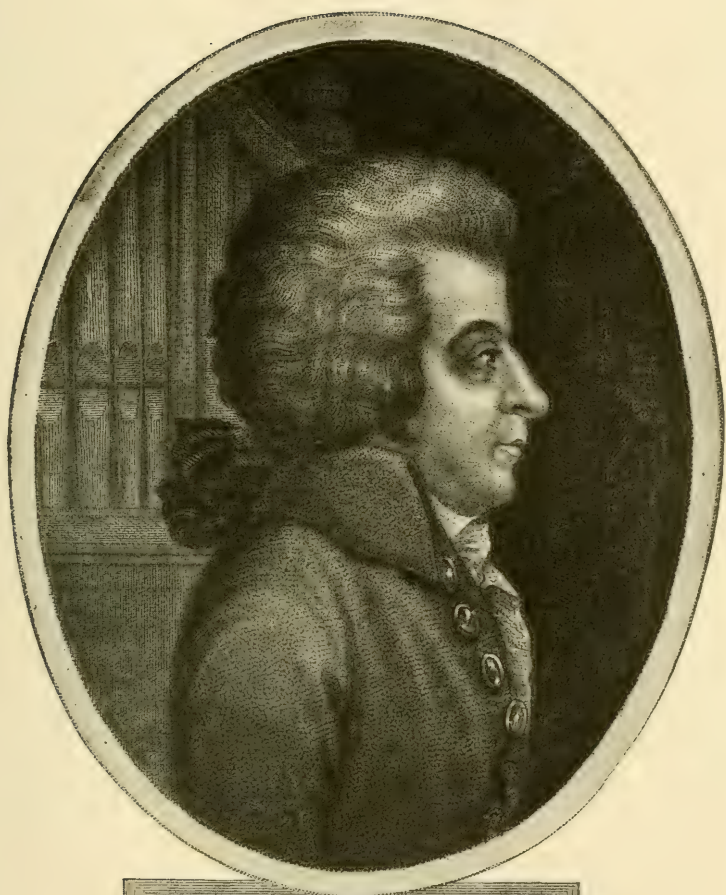
Mozart von 1789
Silberstiftzeichnung von Dora Stock
(April 1789)
Musikbibliothek Peters, Leipzig



Mozart von 1789
Buchsbaumholz-Relief von L. Pösch (Mai 1789)
Mozartmuseum in Salzburg



Stich von A. Kohl (1793)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Mozart

Stich von J. Chapmann (1817)
Musikbibliothek p. Hirsch, Frankfurt a. M.



Mozart
Unbezeichnete Lithographie
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Constanze Mozart von 1802
Ölbildnis von Hans Hansen (1802)
Mozartmuseum in Salzburg



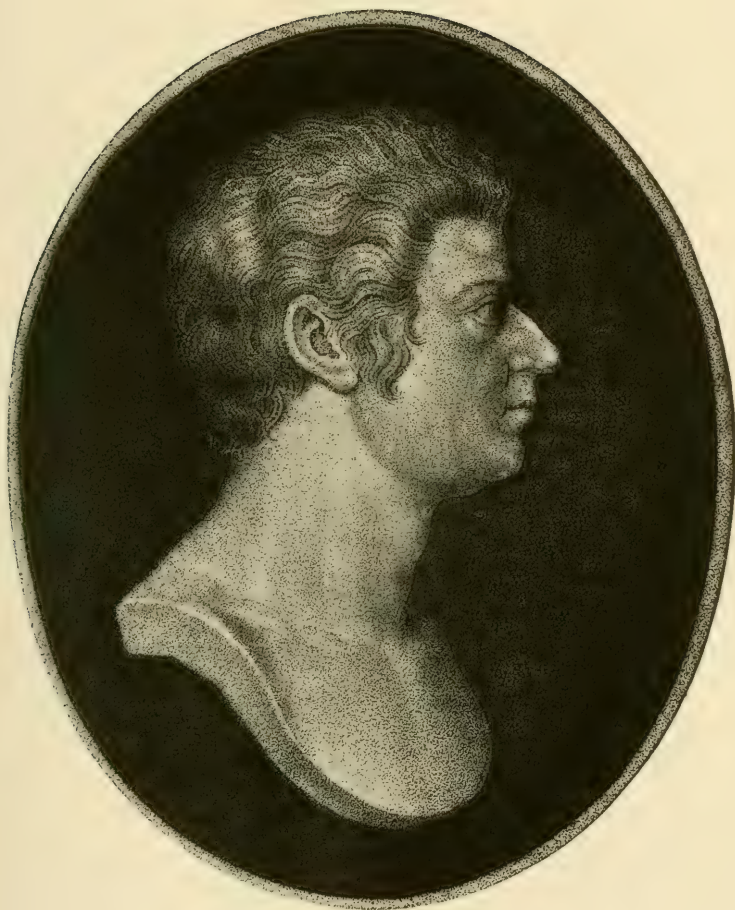
Mozarts Söhne Wolfgang und Carl von 1802
Ölgemälde von Hans Hansen (1802)
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart
Unbezeichnete Biskuitbüste
Frau Ignaz Brüll in Wien



Mozart
Unbezeichnetes Miniaturbild
W. Barclay Squire in London



Mozartbüste

Stich von T. Blood (um 1820)

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Mozart am Wiener Hofe von 1762

Unbezeichnetes Bild

Photographie

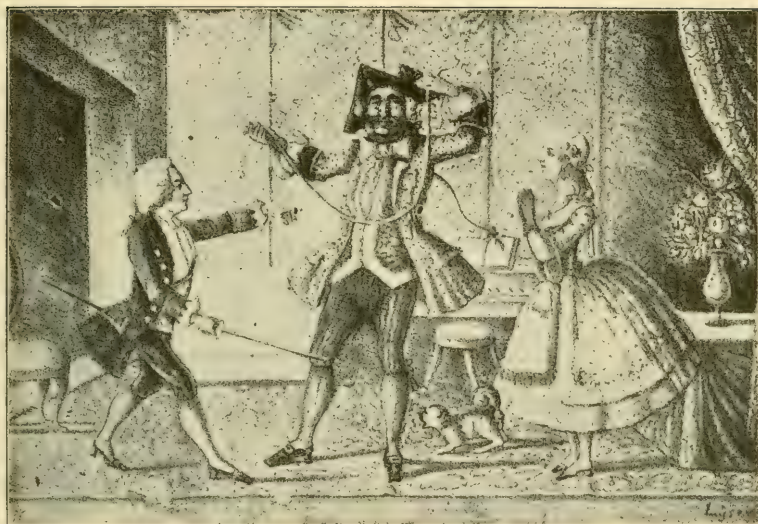
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart am Wiener Hofe von 1762
Stich nach dem Ölgemälde von Ed. Ender
Mozartmuseum in Salzburg



Mozart bei G. Geßner in Zürich von 1766
Beilage zum XX. Neujahrsstück der Allg. Musik-Gesellschaft in Zürich, 1832
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



„Liebes Mandl, wo isfs Bandl?“ (f. Mozarts Brief 281)
Zeichnung von J. P. Lysler



Mozart in der Berliner Aufführung der „Entführung aus dem Serail“
(1789)

Beilage zum XXI. Neujahrsstück der Allg. Musik-Gesellschaft in Zürich, 1833
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.

Erinnerungsstätten, Dokumente und Reliquien



Leopold Mozarts Geburtshaus in Augsburg
Photographie (1896)
Mozartmuseum in Salzburg



Grabstätte von Leopold Mozart und Constanze Mozart
auf dem St. Sebastianfriedhof in Salzburg

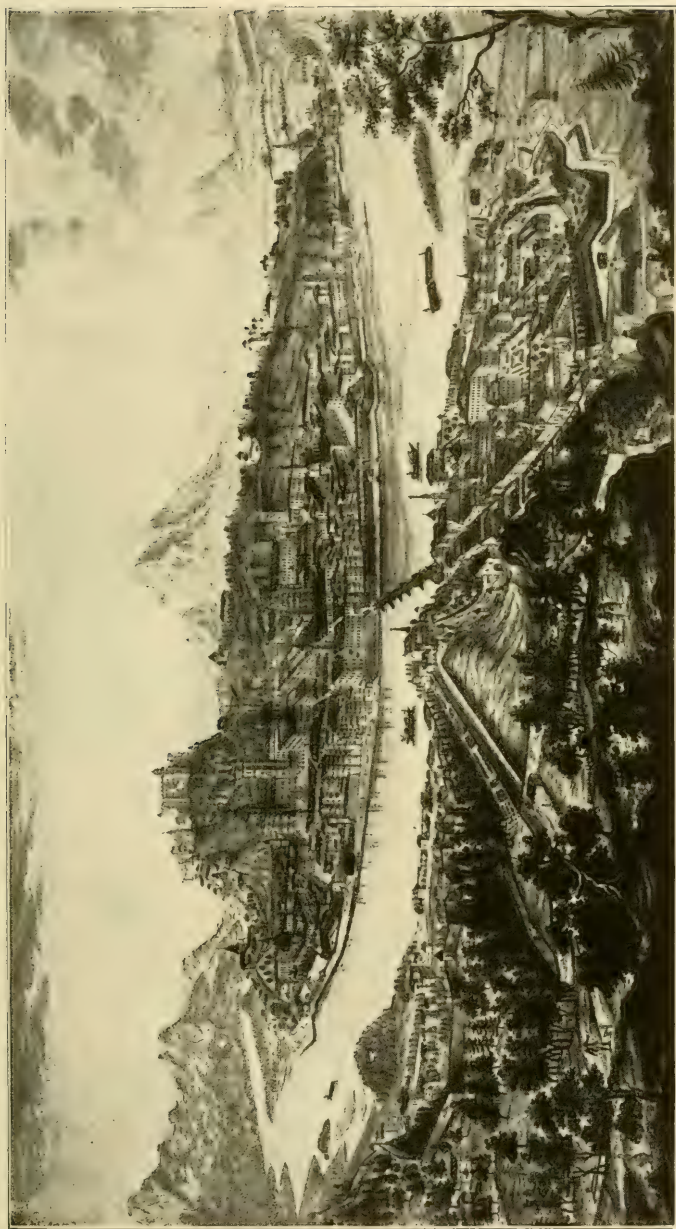
Salzbg. d. 12. Jül.
1756

Monsieur mon tres cher amy!

Ich danke dir sehr herzlich für die in letztermalige
 Briefe die du mir über die neuen meine Compositionen
 geschrieben an die Kirchenmusik. Ich hoffe daß es auch
 eine andre Zeit kommen wird: obgleich jedes allemal so schnell
 gemacht wird; aber ich bin dir dankbar, daß es so bald
 wieder ist. Das ist manchmal nicht wie wir es
 selbst. nicht zwei Tage dahin zu gehen, und noch die
 Schreier und den Herrn bey Nacht. Und die ich dir auch,
 daß wenn die Frau beschreiben ist, daß immer immer
 3. wenn die Zeit lang ist. Ich bin dir sehr dankbar
 und dich sehr. Sie sprach mir, daß auch die
 Musik wird wiederholt werden. Ich werde die
 mit 2. und 8. nicht beschreiben, die ist mit
 möglich wird. Das wird schon eine gute
 Meinung.

Brief Leopold Mozarts an den Verleger J. J. Lotter in Augsburg
 K. K. Hofbibliothek Wien

noh, da si wolle das 4. Stück zu sich annehmen.
übertrag si mir den Namen gleich, das ist an 3. Bezeichnung
schicken, und mach si das, so si in Hand, sich bei auf
die Hauptbuchführung setzen, so will ich die Stelle auf mich
nehmen. Ich si wolle mir gefällig sein, ich will mich nach
auf lassen, und auch ihr Wort glauben, ich will es geben.
allein am 28. d. d. Monats ist der Haupttag 8. d. d.
gleich. Setze ihm nur einen halben Tag zu
mir die Arbeit zu überlassen. Macht dass, und ist
das, und das macht sich die auch gefundene
Erlaubnis zu sich gemacht. Ihm hat auch ein
halbes halbes Tag bei der Arbeit, so als
anderhalb Tag, nämlich der Haupttag. Das ist aber
ein Tag zu ihm, -- die si auch die si gleich
zu sich gemacht. Die Arbeit, so nicht lang an
den, nicht länger, ein Tag si mich nicht widerum mit
Schuldigkeit überlassen. Der Haupttag ist



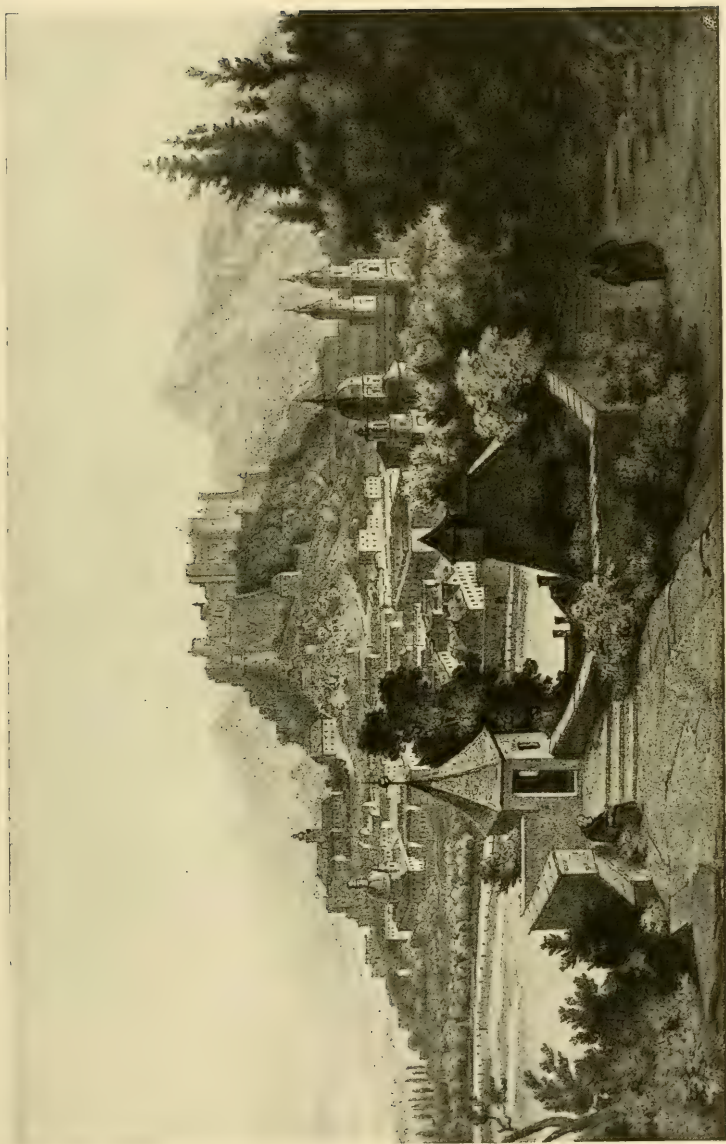
Salzburg (Ende des 18. Jahrh.)
Stich von A. Simon nach F. v. Raumann
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Der Dom zu Salzburg (Ende des 18. Jahrh.)

Stich von Aug. Bind nach J. M. Frey

Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Salzburg
Lithographie von Leopold Dittmann nach G. Pegolt
K. K. Hofbibliothek in Wien

Dies, et Hora Nati, et Baptiz	Proles.	Parentes.	Patrinus.	Minister.
10. Med. 11. merid. Ba. Jo. Jo. est. rebus publicis h. 4. 1/2 post. 1/2	Petrus Antonius fil. leg.	Petrus Hauptst. Bra. Burgl. 1750 = ex ad. 1751. 1/2 M. Marg. Helena Dou uonia 1753.	Ab. C. Francisc. Antonius Lechner Ab. 3. Haffst. 1750 Ab. 1. Paul. 1750 M. 1. 1750.	Leopoldus Carnarecht Cyrillanus Circus.
25. Med. 3. pomerid. Baptiz. h. 1/2 post. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	Joannes Josephus fil. leg.	Josephus K. 1750 1751. 1/2 post. 1/2 M. 1. 1750 in quinq. et Katharina 1751. 1750 in quinq.	Joannes Leonhard 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	Idem.
28. Med. 9. merid. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	Franciscus Wolfgangus 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	Ab. C. Leopoldus 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Ab. C. Joannes 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Idem.
29. Med. 1. merid. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	Joannes 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	Joannes Antonius 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Ab. 1. 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Idem.
31. Med. 1. merid. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	Joannes 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	Georgianus 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Maria Anna 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Idem.
2. Med. 11. merid. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	Joannes 1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Idem.
3. Med. 1. merid. 1/2 post. 1/2 1/2 post. 1/2	1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2	1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	1750 in quinq. 1751. 1/2 post. 1/2 1750 in quinq.	Idem.

Eintragung von Mozarts Taufe in die Taufmatrikel der Domkirche zu Salzburg



Mozarts Geburtshaus in Salzburg

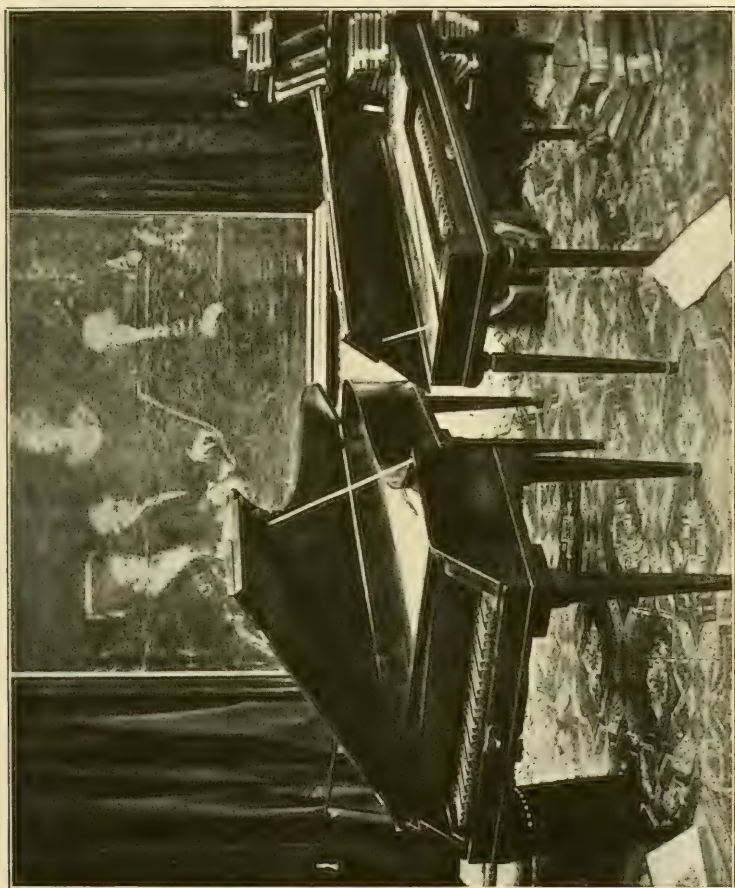
Unbezeichneter Druck aus Nissens Biographie W. A. Mozart (1828)



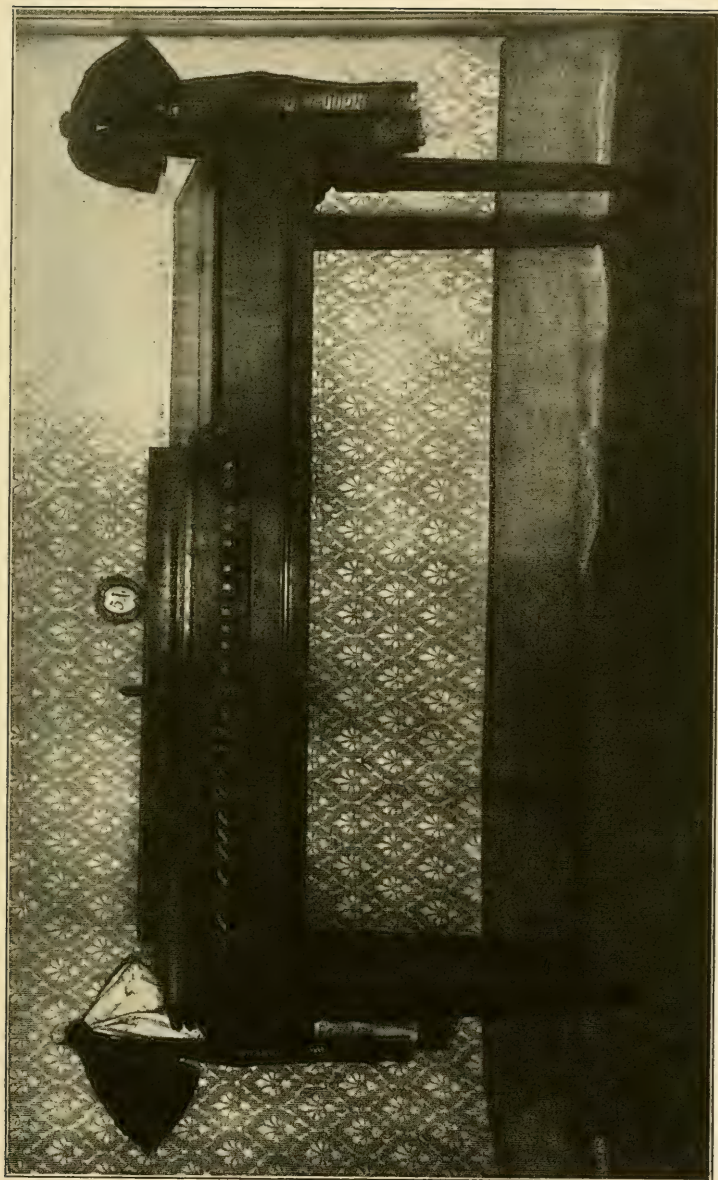
Mozarts Geburtshaus in Salzburg mit der jetzigen Fassade
Photographie (1913)



Mozarts erste Geige
Angefertigt von A. F. Mayer, Salzburger Geigenmacher, 1746
Mozartmuseum in Salzburg

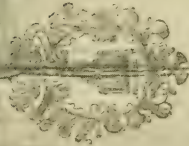


Mozarts Klaviere
Mozartmuseum in Salzburg



Mozarts letztes Klavier
Mozartmuseum in Salzburg

PRINCEPS
ACADEMICI



CAETHRIQUE
PHYTHARMONICI.

Omnibus, et singulis praesentes Literas lecturis, felicitatem.



Uamvis ipsa Virtus sibi, suisque Senatoribus gloriosum comparet Nomen, atamen pro maiori ejusdem majestati publico in notitiam digne propagari. Hinc est, quod hujusce notitiae PHYTHARMONICAE ACADEMIAE exhibitioni, & incrementi conquire, impetiorumque Aedem totumque Seminarium, et prospectum, et salutare intendentes, Tellamur & hinc PHYTHARMONICAE ACADEMIAE, & PHYTHARMONICAE sub die 6. Mensis Junii. Anno 1781. inter Aedem nostram, & Aedem Aedem adferimus. Tanti igitur Concordiae virtutem, & merita praemi benevolentiae munimento prosequentes, haec Parentes, Literas suscipias, nostrisque Consensus Sigillo m- prelo obfirmata, dedimus.

Bonomiae ex nostra Residentia die . . . Mensis . . . Anno . . .

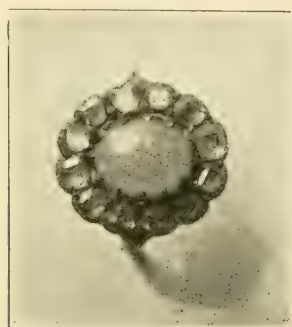
Princeps.

[Faint handwritten text, possibly a name or date]

Mozarts Diplom als Mitglied der Academia Philharmonica in Bologna
Mozartmuseum in Salzburg



Mozarts seidengeftickte Brieftafche
Mozartmuseum in Salzburg



Mozarts Uhr und Ring, Geschenke
der Kaiserin Maria Theresia
Mozartmuseum in Salzburg



Einband des Gebetbuches der Familie Mozart
Mozartmuseum in Salzburg

Erstmal 22. 11.

V. 9

Flieg hin die Schale! Du bist mir
ist Monend.
Kopfe weicht
Lohnend allein.

^{Hier}
Ginn alle die die du
Rings um dich herum
die du um dich herum
die du um dich herum
die du um dich herum
die du um dich herum
die du um dich herum

o Lichte; alle Götter!
Nicht wie die wir sind
und bringe mich und Gott!
Wo es alle in der Welt
wie Menschen.

omin: ^{einmal} ^{einmal} Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe

omin: ^{einmal} ^{einmal} Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe

omin: ^{einmal} ^{einmal} Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe

omin: ^{einmal} ^{einmal} Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe

omin: ^{einmal} ^{einmal} Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe
Lichte von mir bringe
und ^{einmal} ^{einmal} bringe

Om: Fandichel to you Monday from
foundament for well in east;
allego: of the bright de in fingsid Grogan,
first and last ad d'm Riem Möröfen -
Adante: and Riem Riem of de Ruck.

bell: Parthenon. Parthenon.

Om: adoringth for the best ad in our land
if the best of you in the world.
to for the best in every school.
and fingsid de in every school.
and the world is not yet the
and the world is not yet the
and the world is not yet the

bell: Party of my foot.
if the best of the world is not yet the
Om: and if the best of the world is not yet the
bell: to the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the
bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

bell: to the best of the world is not yet the
Om: if the best of the world is not yet the

Prag den 21. May
1781

Erh. Ad. Graf Wratislaw! —

Den ergeblichen Luten ich an. — in Hoffe die wohl merkwürdigen
 dem 23. anfallen geben. ad H. 1781 inf. 1781; — in Hoffe
 Donnerstag den 4. Juny zwischen 11 und 12 Uhr mittz auf der Engen
 das vorher H. 1781 = station an, wo ich mich aufhalten werde. Hoffe
 das ergeblichen Luten mit mir ankommen, welche den 21. an
 meine auf die Welt steht. Die. geht ein feines yung
 . Sie werden mir pfer; — in G. h.

Mozart

Brief Mozarts an seine Gattin
 K. K. Hofbibliothek Wien



Das (schmale, hohe) Mozarthaus (links) in der Schulergasse in Wien
Aquarell von Richard Moser (1905)
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

DOM-
MICHAELIS
1787



Von Seiner Röml. Kaiß. in Hungarn und Bosnien Königl. Ap. Maie-
stätigen zu Inspruck, Kayserlichen Hofmusiken, im Innereyngn,
im Volckspaus Mozart in Inspruck, zu sehn, als
fürstlich. S. Kaiß. Königl. Kayl. Kayl. in Inspruck, in Inspruck,
fürstlich in der Muzik Kapellmeist. und Hofkapell-
meister, auf seinem vorordnen Anfall, in Inspruck, zu sehn, als
fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck,
zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,

Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,

Inspruck

DOM-
MICHAELIS
1787

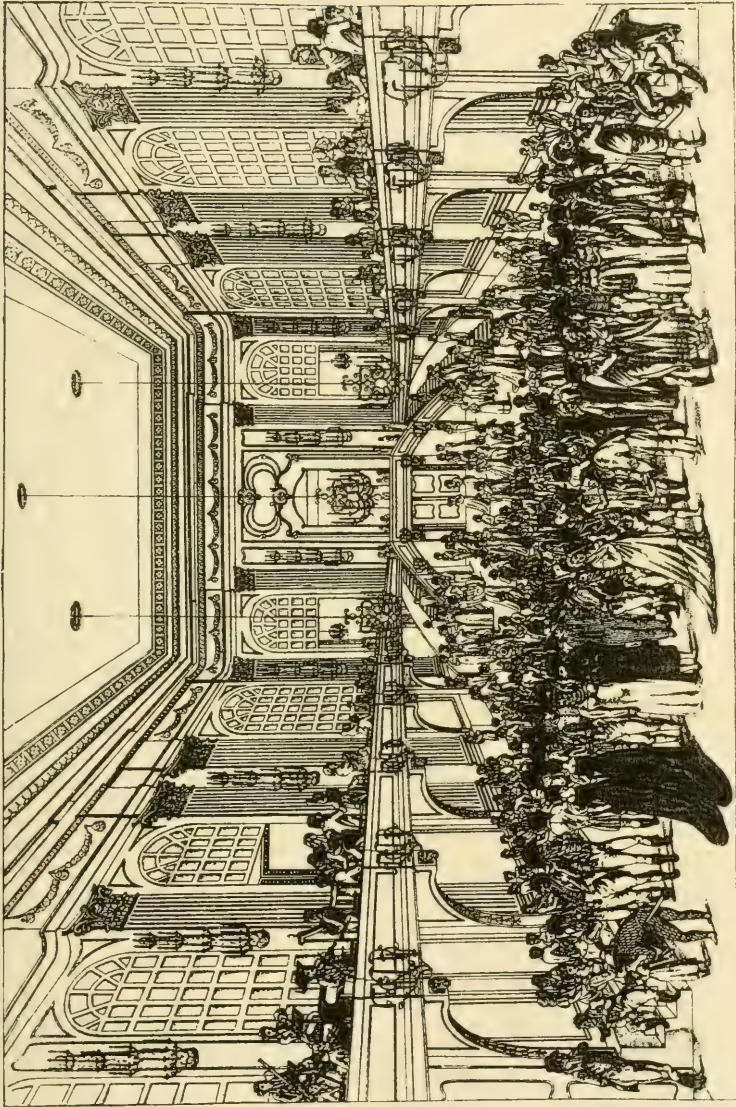
Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,
in Inspruck, zu sehn, als fürstlich, in Inspruck, zu sehn, als fürstlich,

DOM-
MICHAELIS
1787

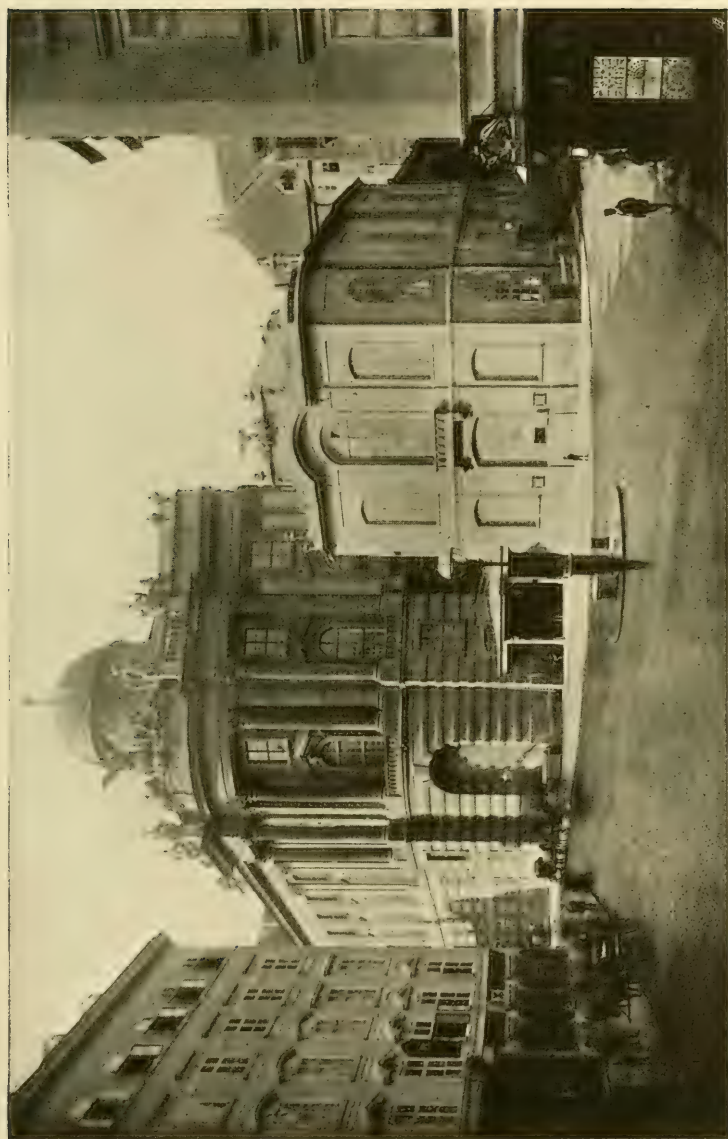
Mozarts Anstellungsdekret
Mozartmuseum in Salzburg



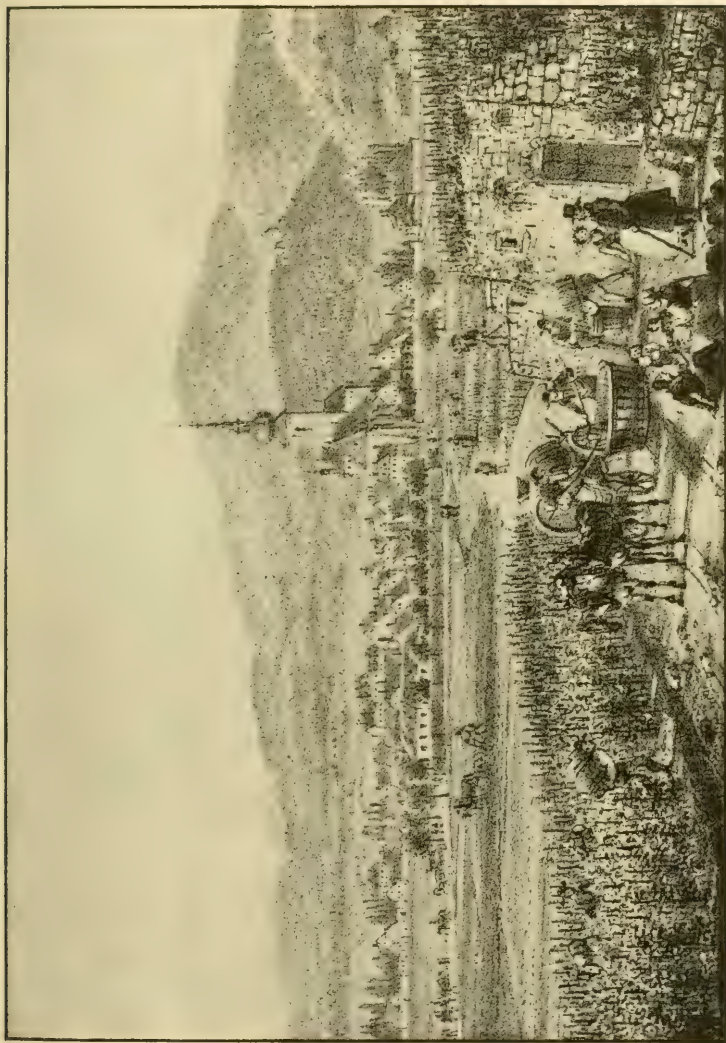
Casinohaus im Augarten
Kolorierter Stich von Strakos (Anfang des 19. Jahrh.)
Städtische Sammlungen Wien



Der große Redoutensaal in der Wiener Hofburg
Stich von Jos. Schüss (Ende des 18. Jahrh.)
Städtische Sammlungen Wien



K. K. Hoftheater nächst der Burg
Photographie von W. Kral
K. K. Hofbibliothek Wien



Baden bei Wien
Lithographie von T. Maulino (Anfang des 19. Jahrh.)
K. K. Hofbibliothek Wien

Nächstkommenden Sonntag, den 17ten Juni, wird zum erstenmale gegeben: Il Dissoluto punito, ossia: Il D. Giovanni. Der gelassene Ausschweifende, oder: D. Juan. Ein großes mit Ehrent ausgearbeitetes Singpiel in zwei Aufzügen. Die Poësie ist vom Abte da Ponte, und die Musik hat der berühmte Kapellmeister, Hr. Mozart, ausdrücklich dazu komponirt.

Mit gnädigster Erlaubniß
wird heute, Sonntags den 15. Juni 1788.
von der Guardafonischen Gesellschaft
Italiänischer Opervirtuosen
auf dem Theater am Mannstädter Thore
aufgeführt:

IL DISSOLUTO PUNITO,
O SIA:
IL D. GIOVANNI.
Der gestrafte Ausschweifende,

Oder:

D. Juan.

Ein großes Singpiel, mit Chören, vielen Decorationen und doppeltm Oedecker,
in zwey Aufzügen.

Die Poësie ist vom Abte da Ponte, und die Musik hat der berühmte Kapellmeister, Hr. Mozart,
ausdrücklich dazu komponirt.

Personen:

D. Giovanni, Herr Kosta.	D. Elvira, Dem. Miceli, die jüngere.
D. Anna, Frau, Prosperi Kreppi.	Sporello, Herr Ponziani.
D. Dittalo, Herr Baglioni.	Zetina, Dem. Miceli, die ältere.
Commendatort, Herr Koll.	Masetto, Herr Koll.

Die Opernbücher, in Italiänischer Sprache allein, sind am Eingange für 6 Gr. gedruckt zu haben.

Die Musik ist beim Herrn Guardafoni, auf dem neuen Kirchhofe, in landschreiber Zinners Hause,
im ersten Stock zu bekommen.

Wegen Wiederholung der Akten wird ein geneigtes Publikum um gütige Verzeihung gebeten.

Nach wird ein geneigtes Publikum um seines eignen Vergnügens willen gütigst ersucht, sich ohne Un-
terschied die unentgeltliche Einrichtung wegen Verzeihung des Lecters gütigst gefallen zu lassen.

Die Preise sind folgende:

Logen des ersten Ranges. Jede lege zu 6 Personen gerech- net, 4 Zflr.	Logen des zweyten Ranges. No. 20. Große Mittel-lege, die Person 16 Gr. Die übrigen geschlossenen Seiten- logen, jede zu 6 Personen ge- rechnet, 3 Zflr.	Logen des dritten Ranges. No. 26. Große Seiten-lege, die Person 8 Gr. No. 27. Große Mittel-lege, die Person 12 Gr. Die übrigen geschlossenen Seiten- logen, jede zu 6 Personen ge- rechnet, 2 Zflr.
---	--	--

Im Parterre 6 Gr.

Auf der Gallerie 4 Gr.

Die Billets sind am Tage der Vorstellung im Theater zu bekommen von früh 9 bis
12 Uhr, des Nachmittags von 3 Uhr bis zu Eröffnung des Theaters: sind aber
nicht weiter als denselben Tag gültig.

Der Anfang ist präcise halb 6 Uhr. Das Ende um 8 Uhr.



Seine Freytag den 30ten September 1791.

Werden die Schauspieler in dem kaiserl. königl. priv. Theater auf der
Wieden die Ehre haben aufzuführen

Zum Erstenmale:
Die
Zauberflöte.

Eine große Oper in 2 Akten, von Emanuel Schikaneder.

Personen

Caroleo. „ „	„ „	„ „	Hr. Gerl.
Lamino. „ „	„ „	„ „	Hr. Schod.
Specker. „ „	„ „	„ „	Hr. Winter.
Erster „	„ „	„ „	Hr. Schönbauer der Älter.
Zweiter „	„ „	„ „	Hr. Küfler.
Dritter „	„ „	„ „	Hr. Wolf.
Wahlgau der Nacht.	„ „	„ „	Hob. Holz.
Prinzessa ihrer Tochter.	„ „	„ „	Wb. Göttsch.
Essie „	„ „	„ „	Wb. Mäpfer.
Prinz „	„ „	„ „	Wb. Hofmann.
Dritte „	„ „	„ „	Hob. Schod.
Papageno. „ „	„ „	„ „	Hr. Schikaneder der Jüngere.
Ein alter Mann.	„ „	„ „	Hob. Gsch.
Menechares ein Wehr.	„ „	„ „	Hr. Roschul.
Erster „	„ „	„ „	Hr. Gieske.
Zweiter „	„ „	„ „	Hr. Kraft.
Dritter „	„ „	„ „	Hr. Gierl.
Proffter, Skaem, Giesky.			

Die Musik ist von Herrn Wolfgang Amade Mozart, Kapellmeister, und würdlicher
K. K. Kammerkompositur. Herr Mozart wird aus Hochachtung für ein gander-
ges und verehrungswürdiges Publikum, und aus Freundschaft gegen den Verfä-
ser des Stücks, das Orchester heute selbst dirigiren.

Die Bücher von der Oper, die mit zwei Kupferstichen versehen sind, wo Herr Schikaneder
in der Rolle als Papageno nach natürlichem Kostum gezeichnet ist, werden bei der
Theater-Kassa vor 30 kr. verkauft.

Der Real-Inspektor und Herr Rathhale des Direktor Schikaneder hat nach dem vorgeschrieb-
nen Plan des Stücks, mit möglichem Fleiß und Eifer gearbeitet zu haben.

Die Eintrittspreise sind wie gewöhnlich.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Theaterzettel der ersten Aufführung in Wien
Mozartmuseum in Salzburg



Das „Zauberflötenhäuschen“ an seinem jetzigen Standort auf dem
Kapuzinerberge in Salzburg



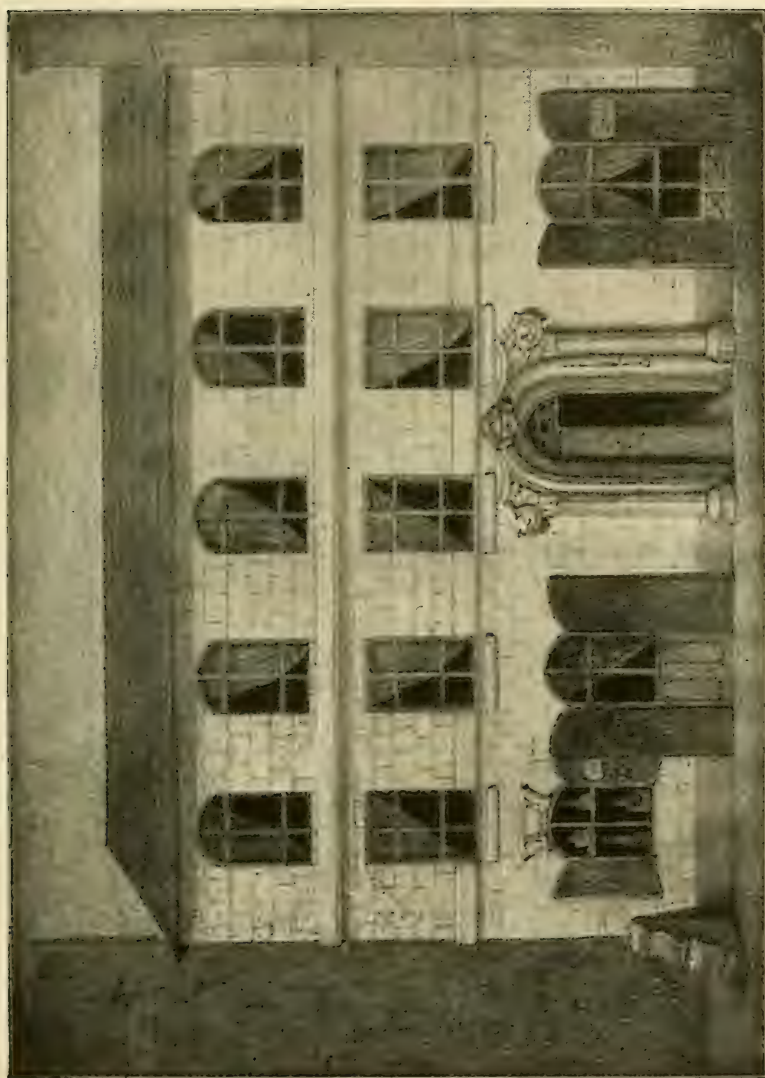
Stammesloß der Grafen von Wallegg (Seitenansicht)

Photographie

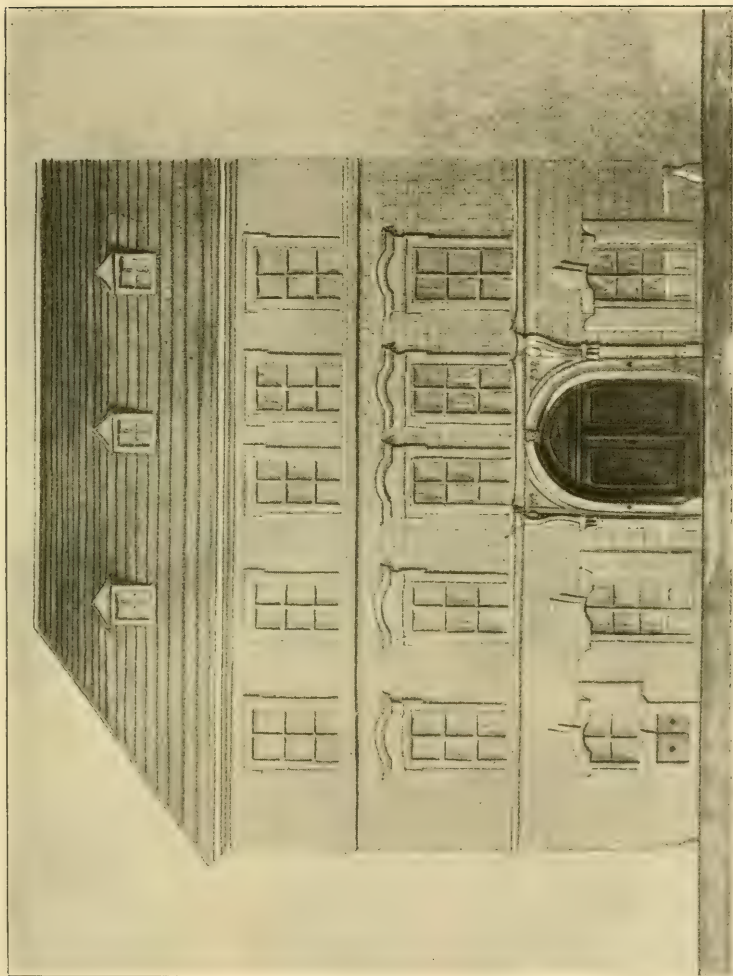
Mozartmuseum in Salzburg



Stammes- und Familienmuseum der Grafen von Walsegg (Mittelseite)
Photographie
Mozartmuseum in Salzburg



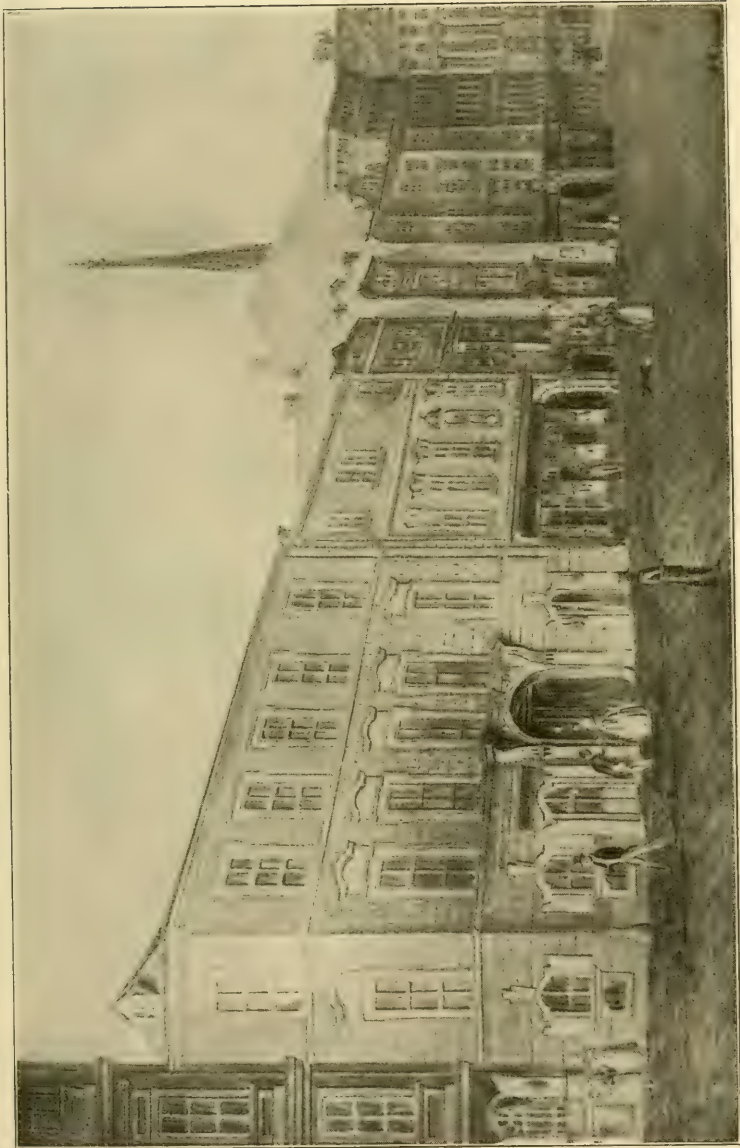
Mozarts Sterbehause in der Raubensteinergasse in Wien
Zeichnung von J. p. Eysler (1847)



Mozarts Sterbehaus in der Raubensteinengasse Nr. 992 in Wien
Aquarell von J. Woblmuth
Mozartmuseum in Salzburg





Mozarts Wohnzimmer in der Raupensteingasse in Wien
Zeichnung von J. P. Lysler



Die Raubensteingasse mit Mozarts Sterbehaus
Aquarell von J. Wohlsinuth
Mozartmuseum in Salzburg

Ausgaben und Illustrationen

 SONNETS 
POUR LE CLAVECIN

Qui peuvent se jouer avec l'Accompagnement de Violon

DEDIÉES

A MADAME VICTOIRE
DE FRANCE

Par J. G. Wolfgang - Mozart de Salzbourg
Agé de Sept ans.

OEUVRE PREMIERE

Prix 4. # 4^o

{ Gravées par Mme Vêndôme Ci-devant, rue S^e Jacques
à present, rue S^e Honoré Vis-à-vis le Palais Royal.



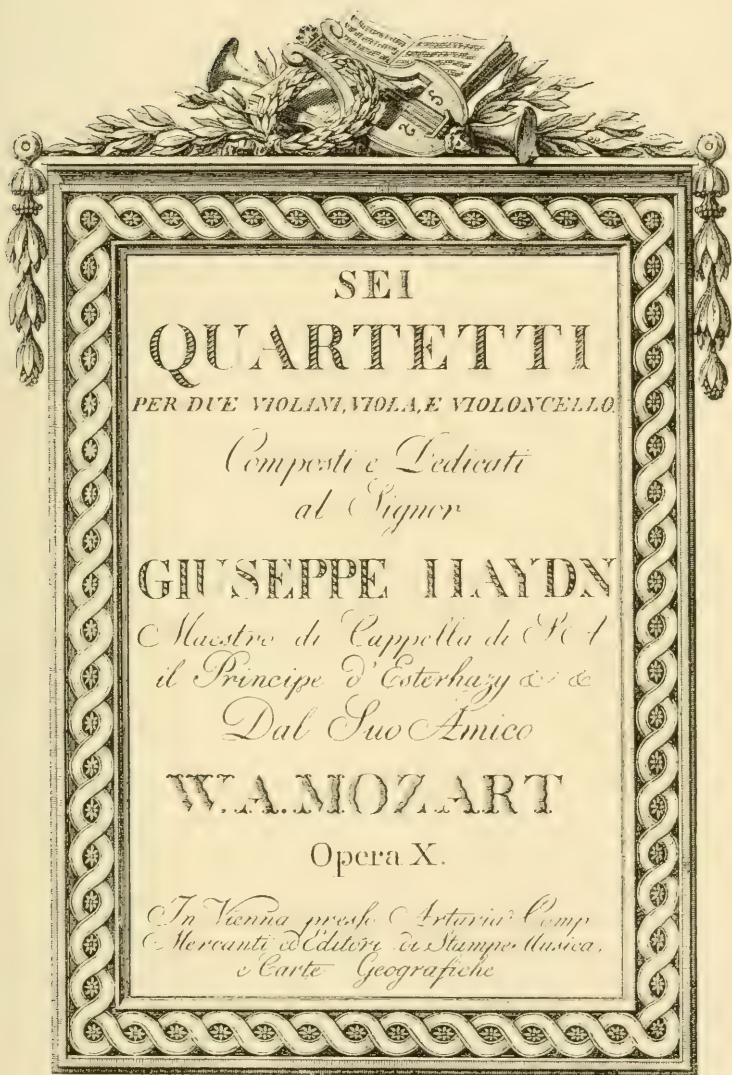
A PARIS 1767.
aux adresses ordinaires

AVEC PRIVILEGE DU ROI.



imprimé par petite bli

Titelblatt des ersten gedruckten Werkes Mozarts
Musikbibliothek p. Hirsch, Frankfurt a. M.



Com. Pen. S.C.M.

Dez 77 1785

Titelblatt der ersten Ausgabe (1785)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



FANTAISIE et SONATE

Pour le Forte - Piano

composees pour

MADAME THERESE de TRATTNERN

par le Maître de Chapelle.

W. A. MOZART.

Ceuvre XI.

Preis R 2.30

C. F. U. C. M.

(Bibl. u. Archiv. des Österreich. K. u. K. Hofes)

Zitelblatt der ersten Ausgabe, K 475, 457, (1785)
Musikbibliothek P. Birch, Frankfurt a. M.

Mit Würde Lied beim Auszug in das Feld. Von W. A. Mozart

Singstimme

Clavicembalo

Dem hohen Kaiser:

Werke treu auf Joseph Seiner Pflanz. Sie eilten flügel Schnell herbei, voll Zerst nach Siegen und

Ehren, gern zieht man zu dem Vater nach, der Seine Kinder liebet, und sorgt, das sehen

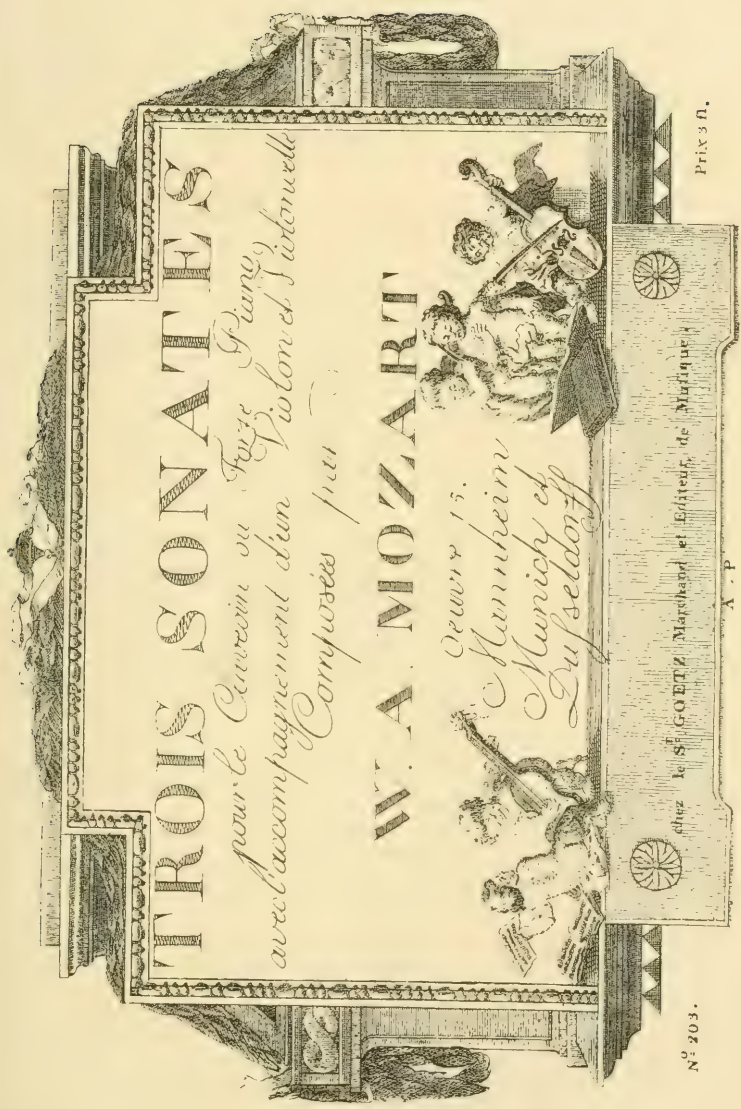
Ungemach, Selbst nicht Gefahr betrü - bel

Beigabe Mozarts zum Taschenbuche

Angenehme und lehrreiche Beschäftigung für Kinder in ihren Freistunden

4. Bändchen 1788

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



TROIS SONATES

pour le Clavecin ou Forte Piano,
avec l'accompagnement d'un Violon et d'un Violoncelle
Composées par

W. A. MOZART

Œuvre 15.

Munichheim
Zufeldorf

chez le S. GOETZ Marchand et Editeur, de Musique

Prix 3 fl.

N. 203.

A. P.

Titelblatt einer früheren Ausgabe der drei Trios, K 502, 542, 548, (um 1790)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.

Die
Zauberflöte.

Eine
Oper in drei Aufzügen,
neubearbeitet

von
C. A. Vulpius.

Die Musik ist von Mozart.

Aufgeführt auf dem Herzoglichen Hoftheater zu
Weimar zum erstenmal am
16. Januar 1794.

Leipzig, 1794.
Bei Johann Samuel Heinsius.

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.

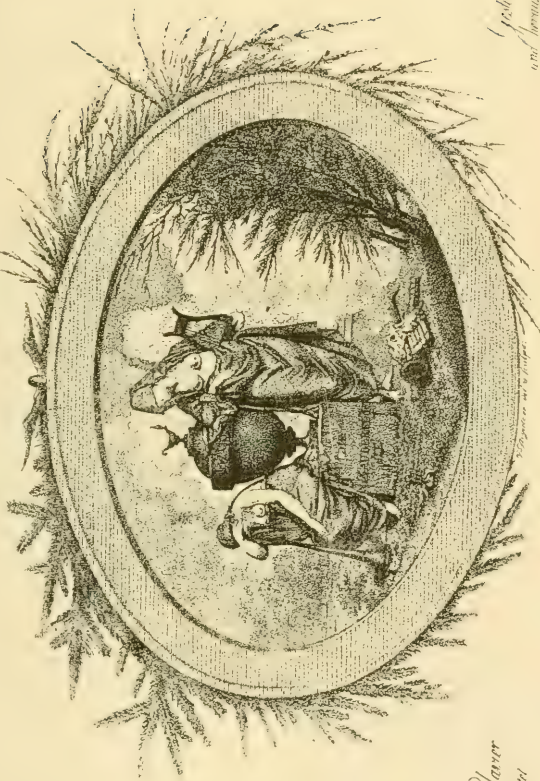


Titelbild zum Klavierauszug von „La Clemenza di Tito“, Leipzig, Breitkopf
Stich von Rosinmähler (um 1795)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Titelbild zum Klavierauszug von „Cosi fan tutte“, Leipzig, Breitkopf
Stich von Hofmähler (um 1800)
Musikbibliothek p. Hirsch, Frankfurt a. M.

CLAVIER AUSZUG
 VON
 MOZARTS ZAUBERFLÖTE



*Das Clavier
 angeordnet
 von*

FRIDRICH EUNKE,

Curförsel Buchhändler Hof und Oper-Sänger

*gebildet
 und herausgegeben
 von*

N. SIMIROCK

Curförsel Buchhändler Hof und Oper-Sänger Musik.

Bonn

n. b. z.

Stich von J. G. Pflugfelder (um 1800)
 Musikbibliothek p. Hirsch, Frankfurt a. M.

Die Zauberflöte

eine Oper
im Clavierauszuge
nach der Musik
des
verstorbenen Hrn. Capellmeister Mozart.

Dreyte Auflage.



Im Dickant- und Violineklüffel zu haben.

Lebendpreis 2 Thlr. 12 Gr. Op- CLVI. 29 Bogen.

Berlin,

Im Verlage der Neßl'schen Musikhandlung und Musikdruckerey.

Auch sind in der Neßl'schen Musikhandlung alle Arten musikalischer Instrumente, sowohl zu Kauf als Miete zu haben. Vogen, Kästen, Kastrale, Stimmgabeln, Pulte, Sappren, u. d. m. so zur Musik gebört.

Erschienen um 1800
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Titelblätter zu den Hefen 1, 9, 10, 13 der ersten „Gesamtausgabe“
der Werke Mozarts bei Breitkopf u. Härtel, Leipzig

I

Stich von W. Böhm nach Schnorr
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.

OEUVRES COMPLÉTES

Thoyung (Amundens) Hund



Am. Meisner & Meisner de Bruckhoff & Florentin
à Leipzig.

II

Stich von W. Böhm nach Klinger

OEUVRES COMPLÉTES

(in) Wolfgang (in) Luden's) Mozart.

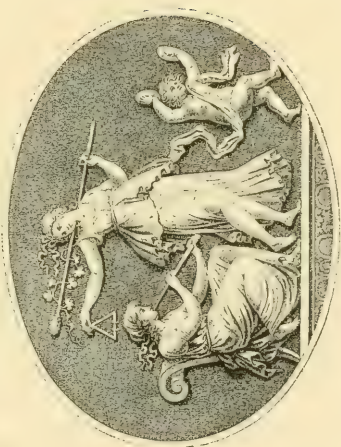


Unter Hesperus in Marquise in Bridgely's Hand
"Leporello"

III

Stich von E. G. Krüger nach Klinger

OEUVRES COMPLETES
Mozart



Ch. Moitteux de Mousquon, Directeur, & Co.
à Leipzig.

IV

Stich von F. Hügel

IL DISSOLUTO PUNITO
IL DON GIOVANNI

Dramma giocoso in due Atti

Wolfgang Amadeus Mozart



IN PARTITURA

presso Breitkopf & Härtel in Lipsia

Titelblatt der 1. Partitur-Ausgabe (1801)

Stich von Fr. Bolt nach Kininger

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Titelblatt zum Klavierauszug von „Così fan tutte“, Paris, Schlesinger
Lithographie
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Titelbild zum Klavierauszug der „Zauberflöte“, Paris, Schlesinger
Lithographie nach H. Vernet, von Engelmann (um 1820)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Illustrationen zu „Don Giovanni“

I

Stiche von A. Schwerdgeburth nach H. Ramberg (in Orpheus, Taschenbuch für 1825)

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



II

97b



III

97c



IV



V



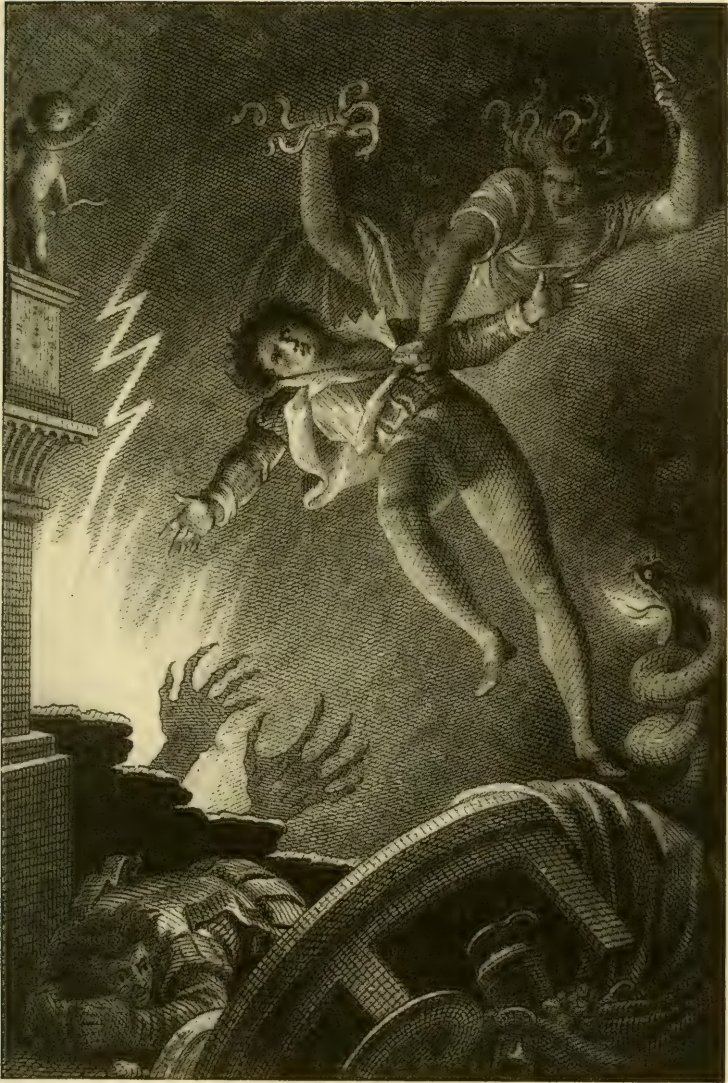
VI

97f



VII

978



VIII

97h

Zeitgenossen



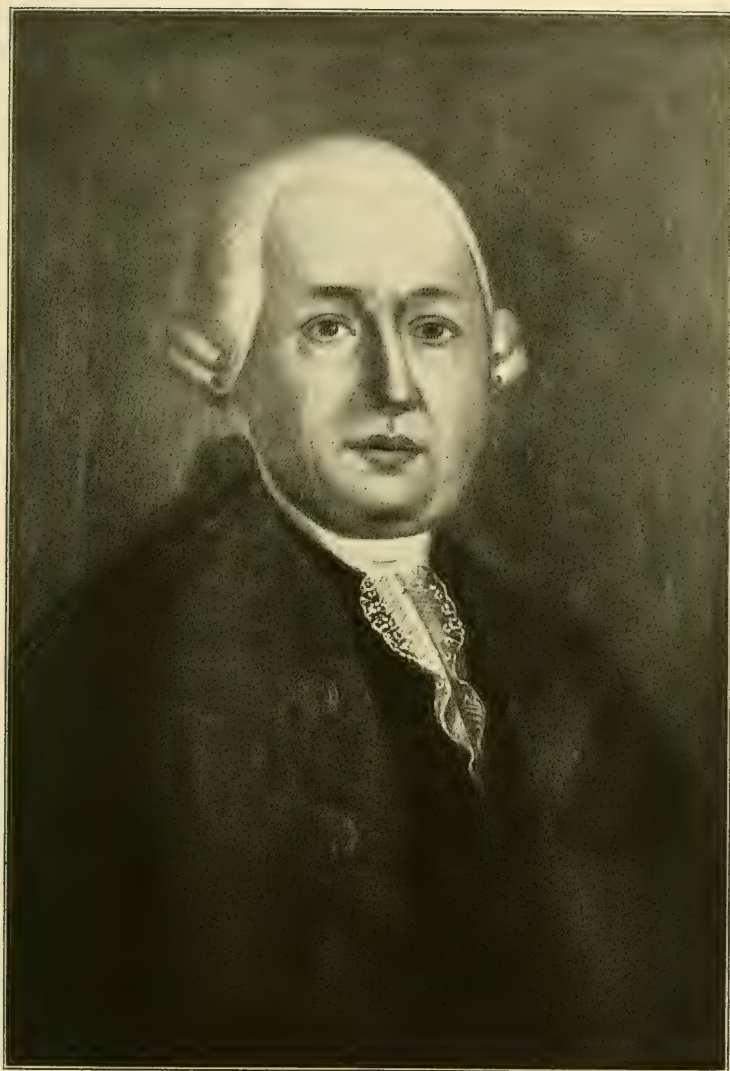
Erzbischof Sigismund (Graf Schratzenbach) von Salzburg
Unbezeichnetes Ölbildnis
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



Erzbischof Hieronymus (Graf Colloredo) von Salzburg
Unbezeichnetes Bildnis
Städtisches Museum Carolino-Augusteum in Salzburg



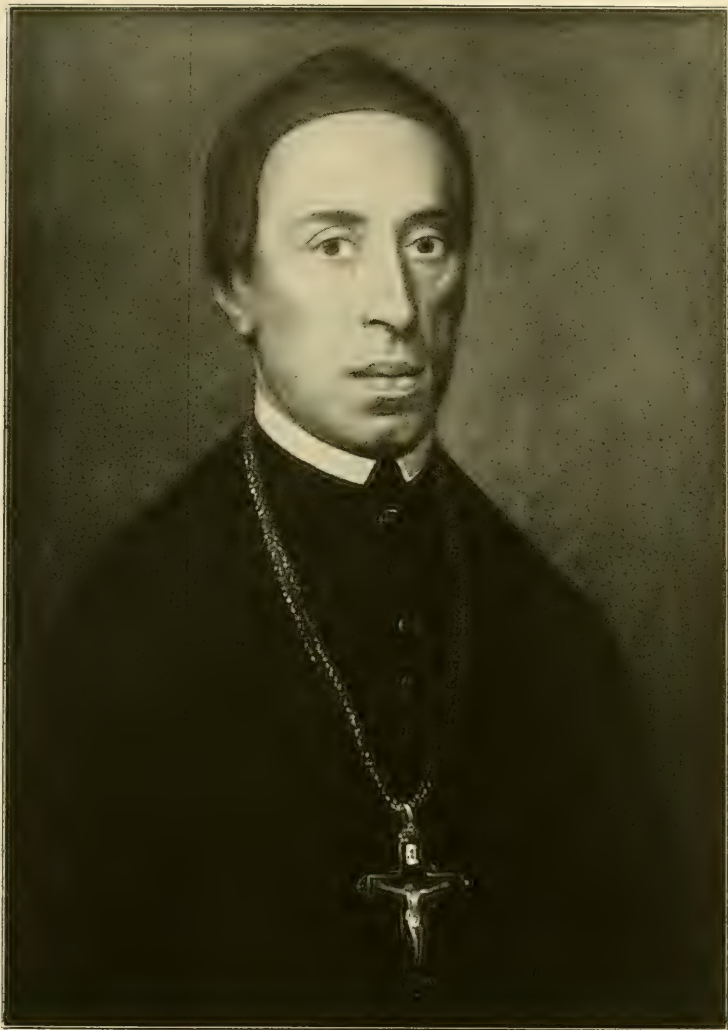
Graf Ferdinand von Zeyll
Abbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



Johann Lorenz Hagenauer
Ölbildnis nach dem Porträt der Familiengruft zu St. Peter
von Seb. Stief (1873)
Mozartmuseum in Salzburg



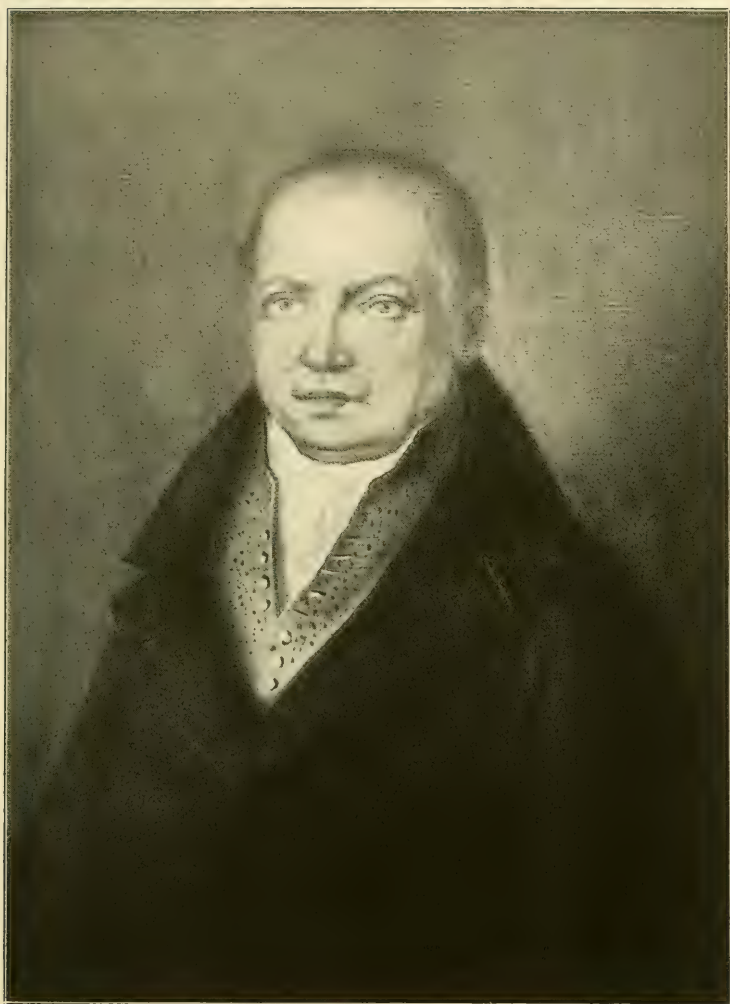
Maria Theresia Hagenauer
Unbezeichnetes Ölgemälde (1769)
Mozartmuseum in Salzburg



Dominikus Hagenauer
Ölbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



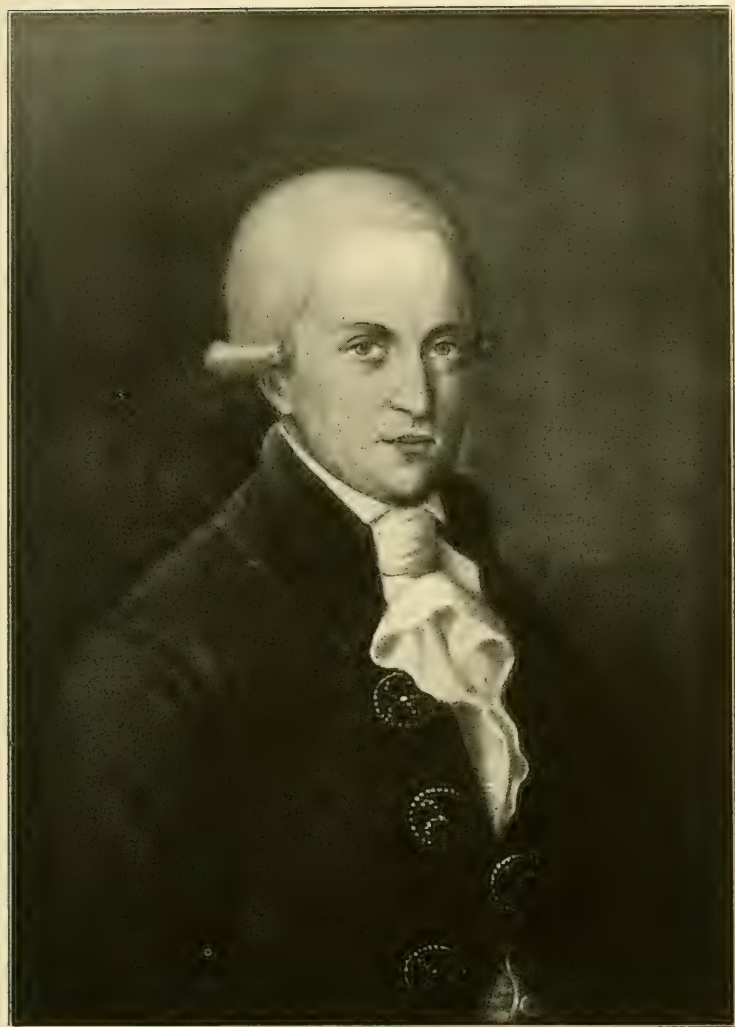
Luise von Kubinig
Ölbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



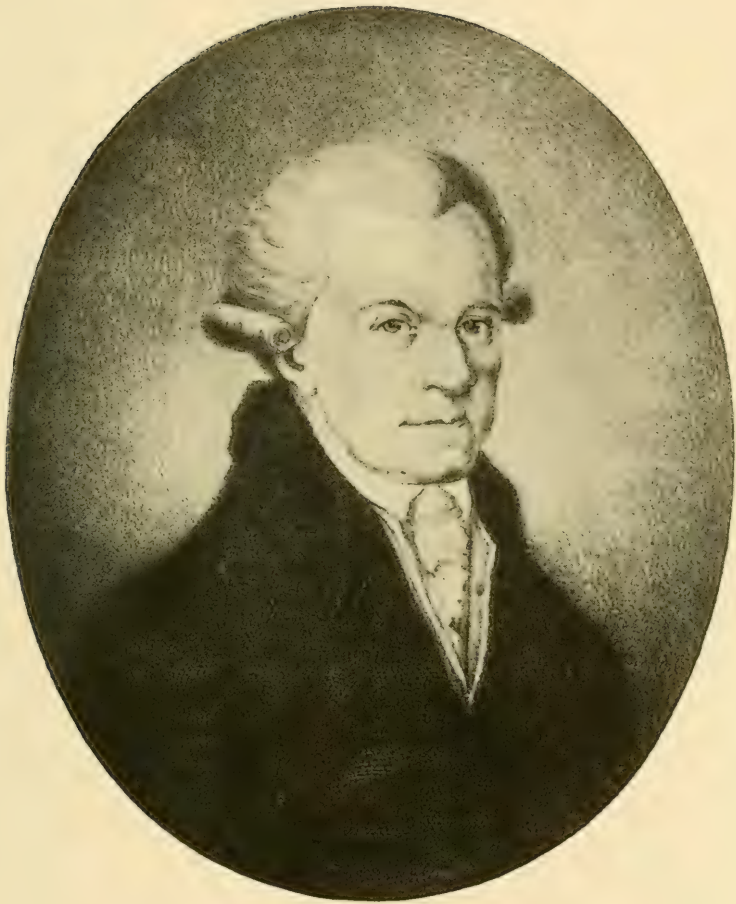
J. Ferd. von Schiedenhofen
Abbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



Dr. Sylvester von Barisani
Ölbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



Dr. Jos. Sigmund von Barisani
Ölbildnis nach einer älteren Vorlage
Mozarthäuschen auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg



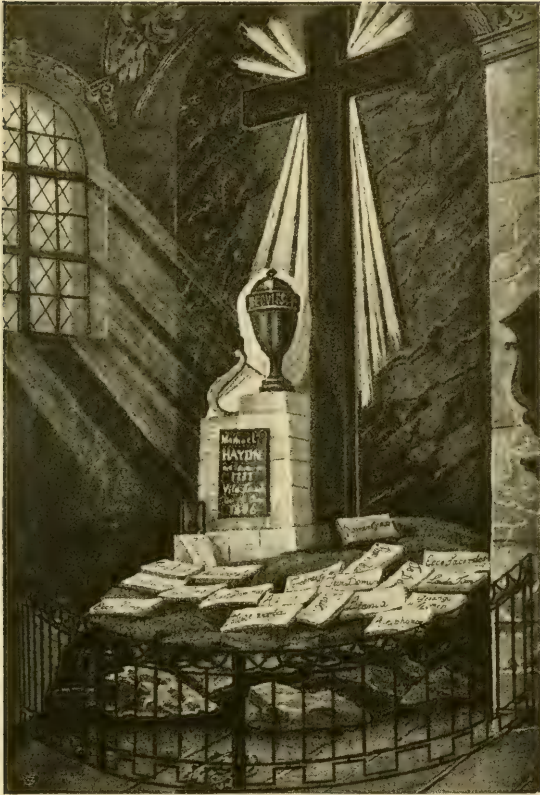
Michael Haydn

Lithographie von H. E. von Winter (1815)
K. Sttingen Wallersteinsche Bibliothek in Mähingen

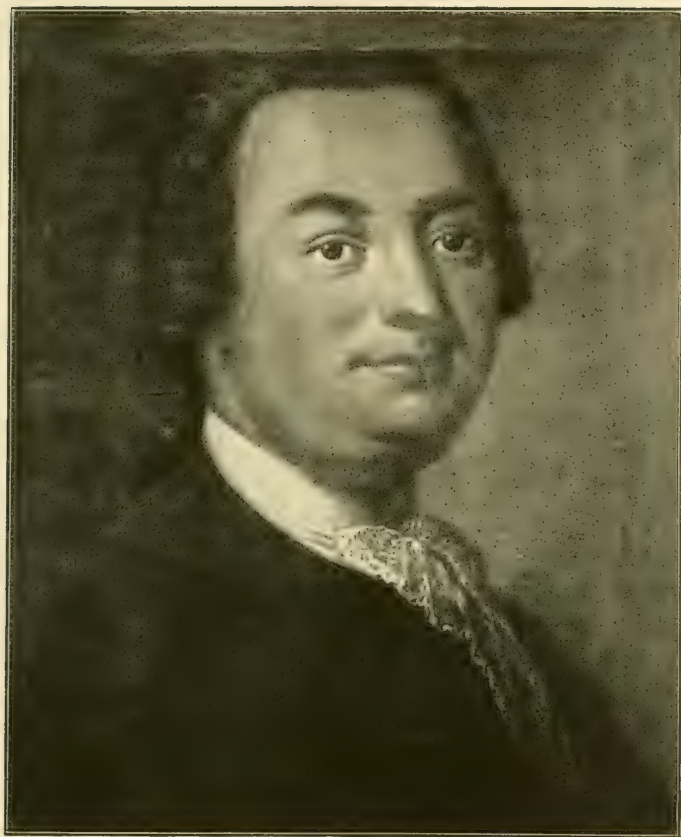


Giov. Michele Haydn

Lithographie von Franz Eybl
K. K. Hofbibliothek Wien



Michael Haydns Grabmal zu St. Peter in Salzburg
Unbezeichneter Stich
K. K. Hofbibliothek Wien



J. Christian Bach
Ölbildnis von Matthieu (1774)
Kgl. Bibliothek Berlin

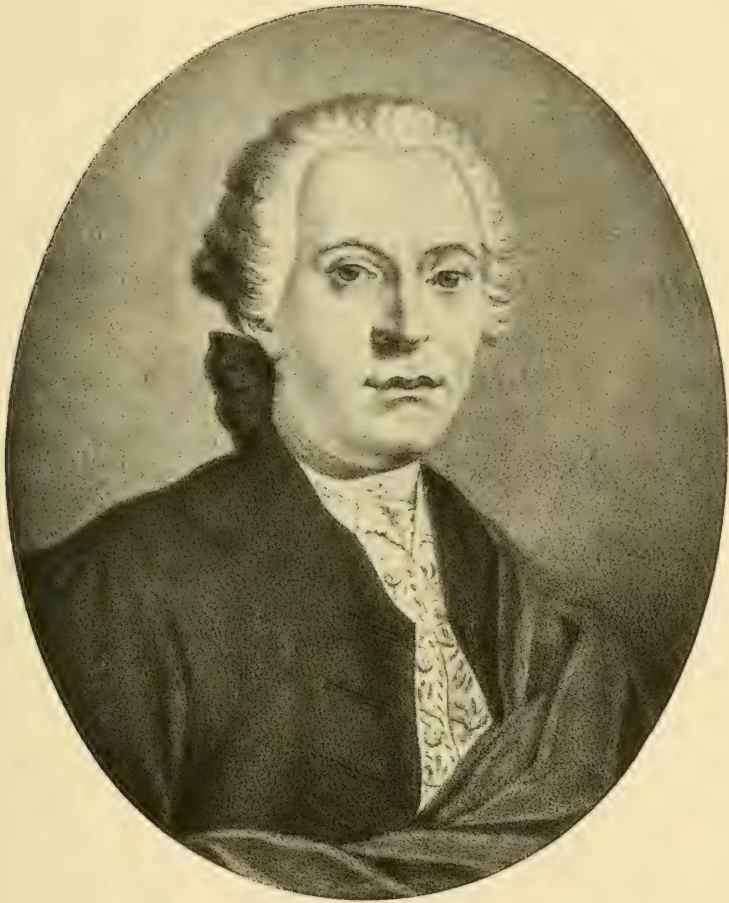


Padre Martini
Lithographie von A. Lemoine
Aus „die Musik“

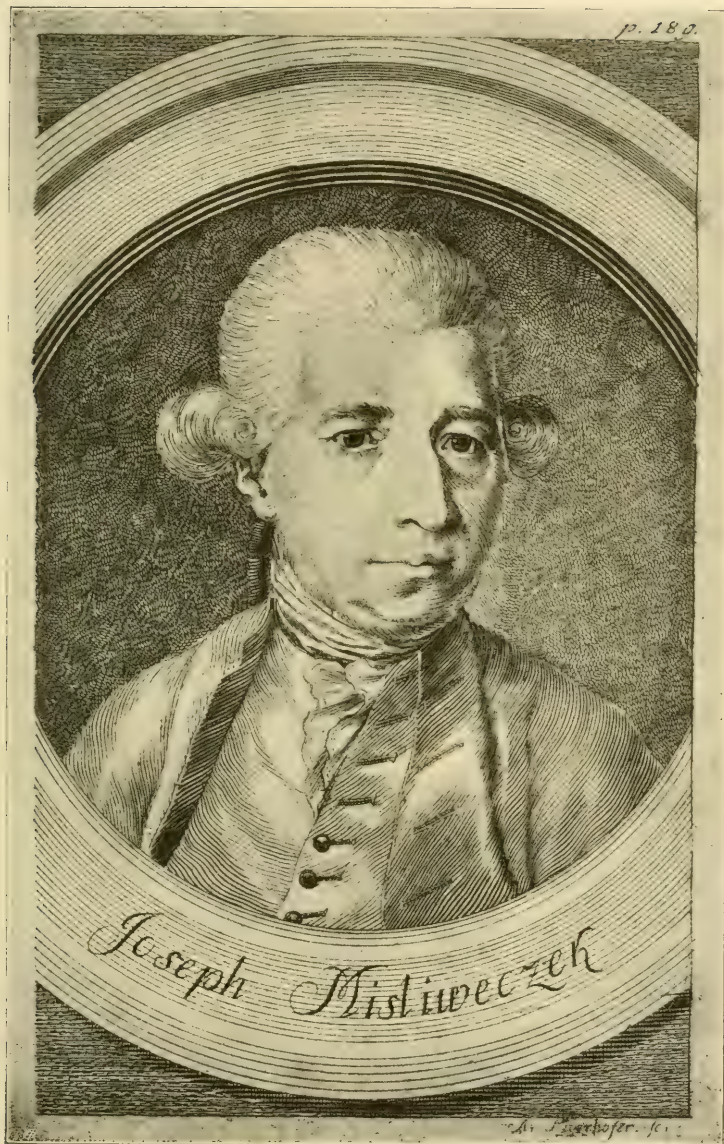


P. Metastasio

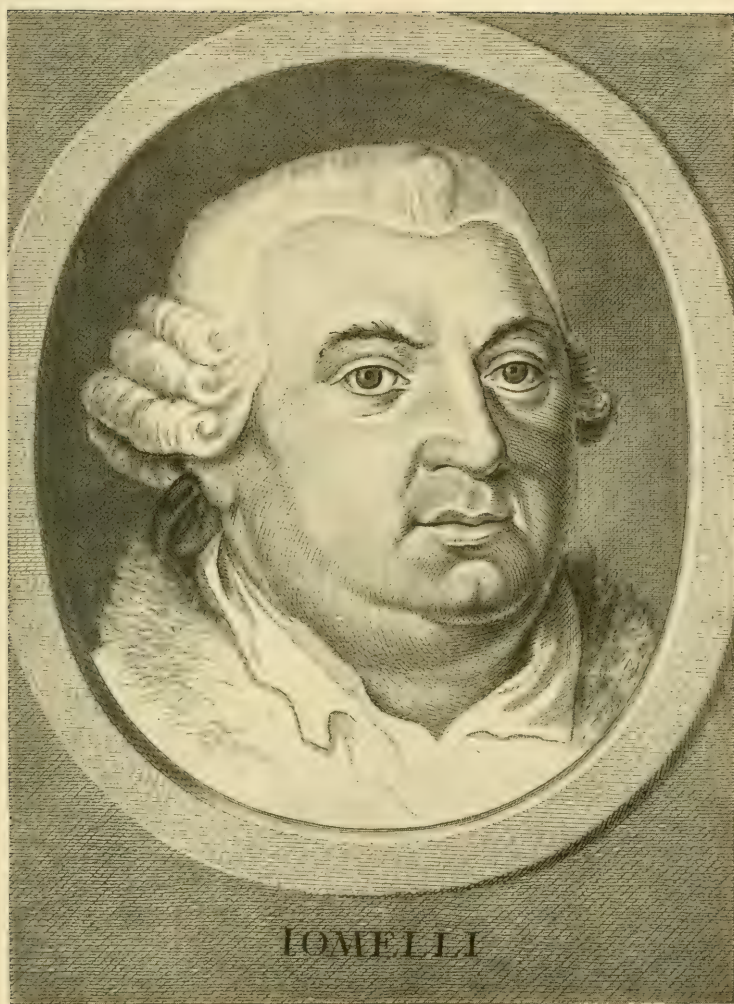
Stich von G. A. Sasso nach G. B. Bosio
K. K. Hofbibliothek Wien



J. A. Hasse
Lithographie von H. E. von Winter (1816)
K. Graphische Sammlung München



Stich von A. Widerhofer
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien



N. Jommelli
Unbezeichneter Stich
Professor Dr. H. Abert in Halle



Johann Andreas Stein
Unbezeichnetes Ölbildnis
Barfüßerkirche in Augsburg



CAROLUS THEODORUS
Elector Palatinus.

Enlève Anton. Besold pinxit.

C. P. C. Mey.

Gabriel Bodenehr sc. et exc. Aet. V.

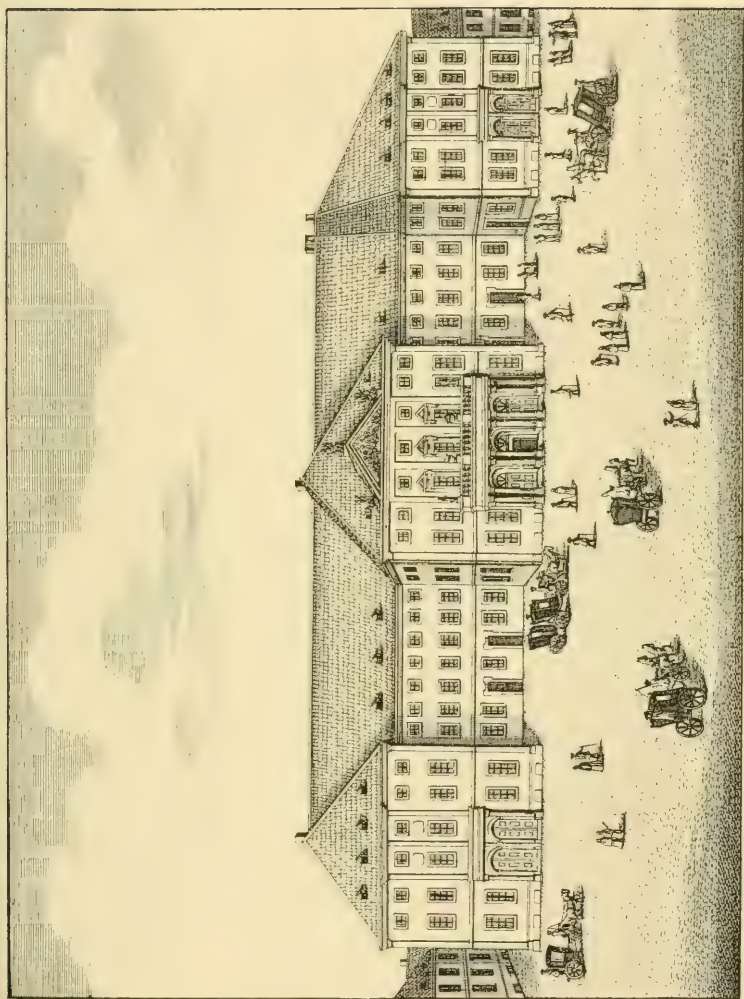
Kurfürst Karl Theodor
Stich nach F. A. Besold von G. Bodenehr (um 1745)
Städtisches Archiv Mannheim



Mannheim (vom linken Rheinufer aus gesehen)

Stich von J. Nierer (1788)

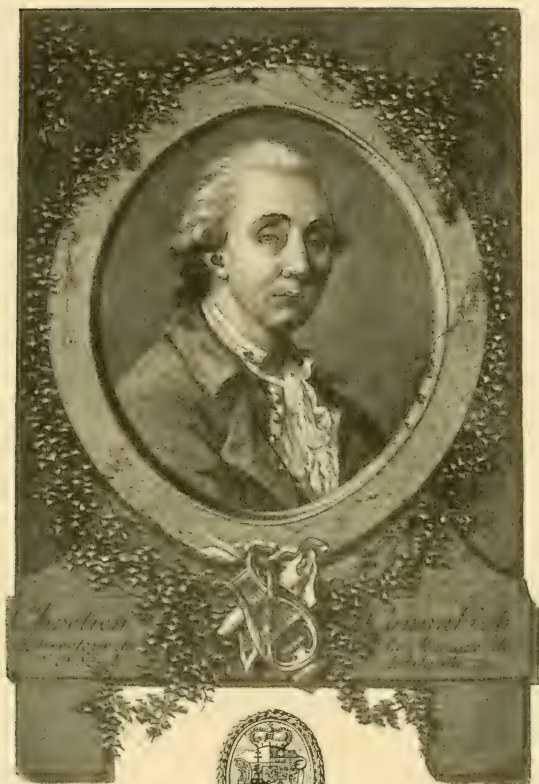
Städtisches Archiv Mannheim



Das Mannheimer Nationaltheater
Stich nach Schlichtens von Klauber (1782)
Städtisches Archiv Mannheim



W. H. von Dalberg
Unbezeichnetes Ölbildnis
Städtisches Museum Mannheim



*Dedicé à Son Altesse
Le Prince
Prince Héritaire de*



Hesse Darmstadt & c.

*Par Félix Trossat, Professeur à l'Université de Cologne, & Directeur de l'Académie de Dessin de Mannheim
à l'occasion de S. A. S. E. Polonois - à Mannheim 1779*

Stich von E. Verhelst (1779)
Städtisches Archiv Mannheim



*Ce moderne Amphion charma la Germanie;
 il sut flatter avec la superbe Ausonie.
 Artiste vertueux et sublime Chanteur,
 on admira la Voix, on estima son Cœur.*

M. H.

*dessiné et gravé par son Fils, et très humble Serviteur,
 G. F. Touchemolin*

Stich von G. F. Touchemolin
 N. Graphische Sammlung München



Anton Schweizer

Lithographie von H. E. von Winter (1816)
K. Öttingen Wallersteinsche Bibliothek in Mairhingen



Titelbild zum Klavierauszug
Stich von Steinhauer (1774)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.

MOZARTS

GEDAECHTNIS FEYER

Seinen Manen

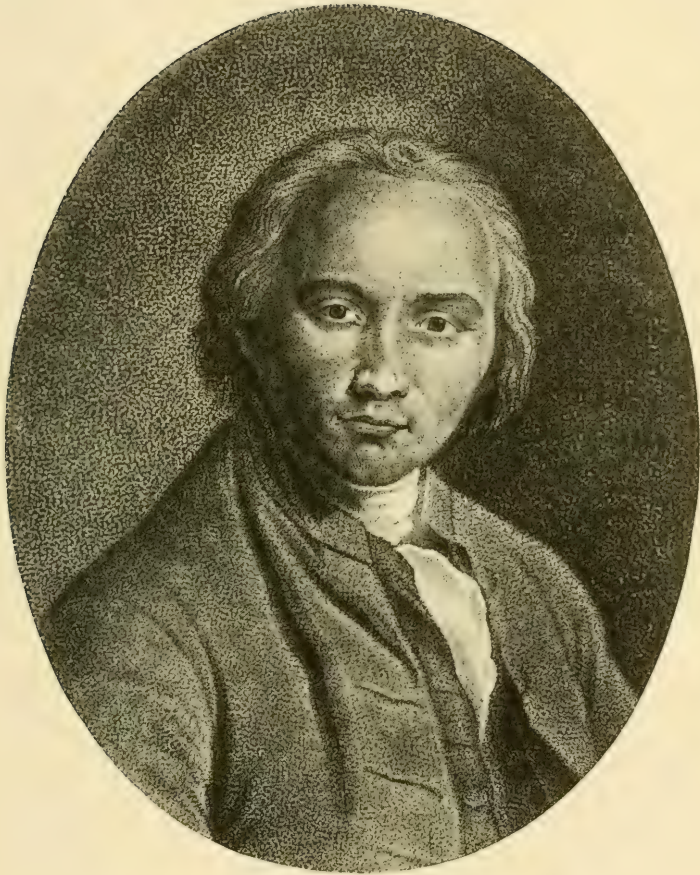
*gewidmet
von seinem Verehrer*

Carl Cannabich



München 1797

Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



Abt G. J. Bogler

Titel-Stich von G. Scheffner aus der Allg. musik. Zeitung von 1816
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



P. (von) Winter

Unbezeichneter Titel-Stich aus der Allg. musik. Zeitg. v. 1818
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



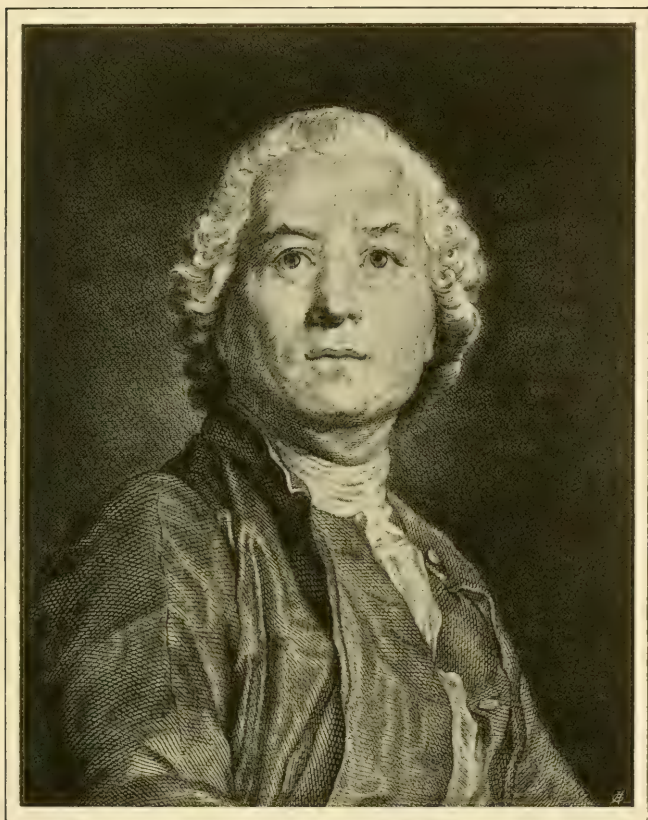
G. E. Mara (Schmeling)
Stich von A. Hüffener
Aus „die Musik“



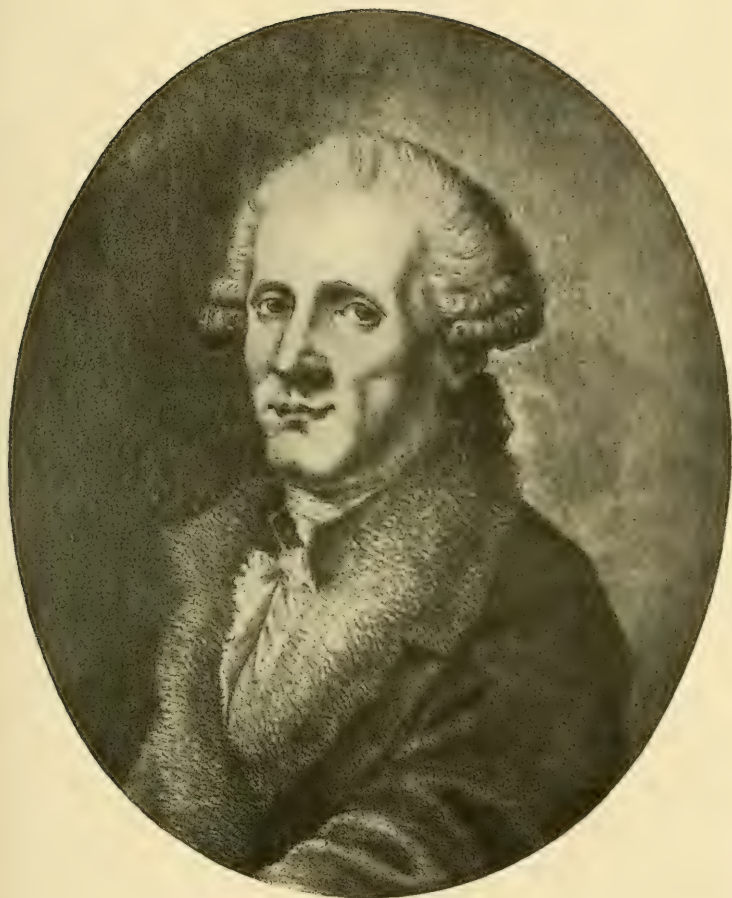
Fr. Melchior Grimm
Aquarell von L. C. de Carmontelle (1778)
Musée de Chantilly



Mme d'Épinay
Ölbildnis von J. Étienne Liotard
Musée d'art et d'histoire zu Genf



Ehr. B. Gluck
Stich von J. Duplessis
K. K. Hofbibliothek Wien



N. Piccinni

Lithographie von H. E. von Winter (1816)
F. Öttingen Wallersteinsche Bibliothek in Mannheim



Kaiserin Maria Theresia
Stich nach Du Greuse von Petersen
Dr. L. Schiedermaier, Bonn



IOSEPHUS II.

Stich von L. M.
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

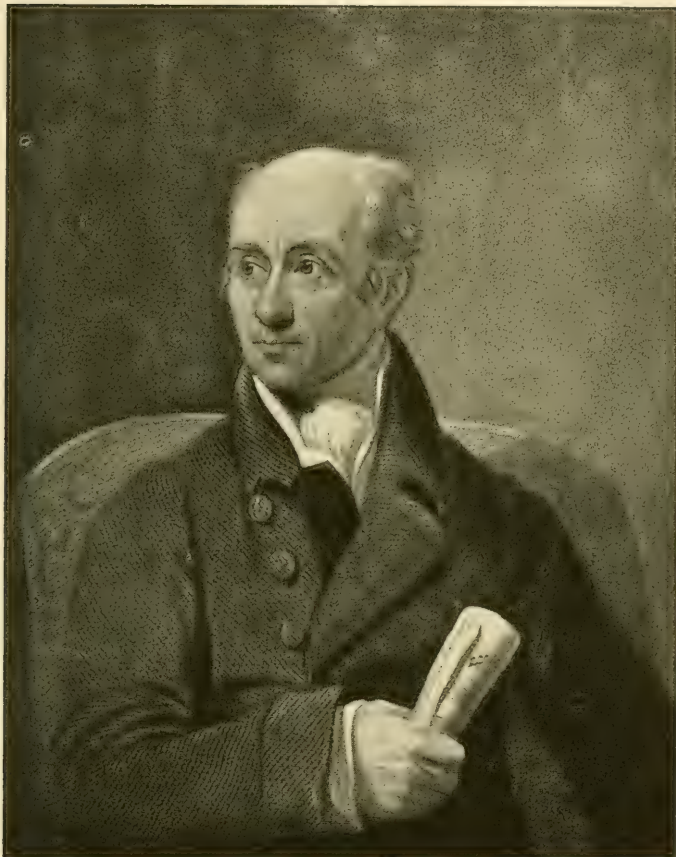


A. Salieri

Stich von J. Neidl nach Steinhauser v. Treuberg
K. K. Hofbibliothek Wien



Stich von J. E. Mansfeld nach J. Lange
K. K. Hofbibliothek Wien



M. Clementi

Stich von H. Cook nach einem Ölbildnis von J. Lonsdale
Aus „Die Musik“

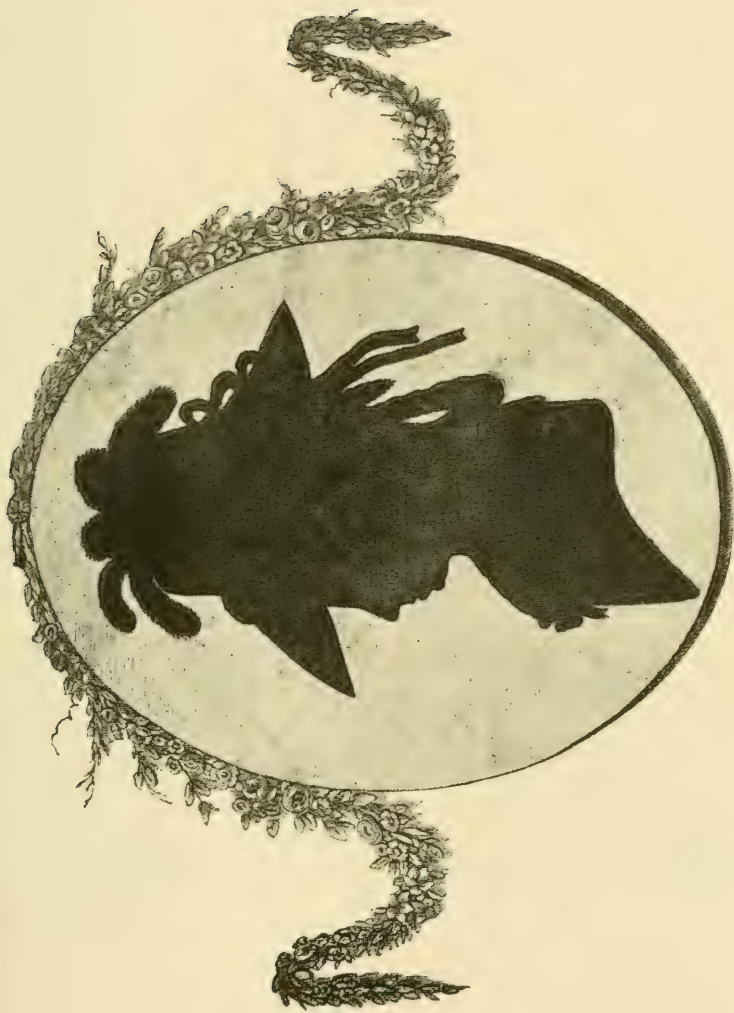


M. Clementi

Unbezeichneter Titel-Stich aus der Allg. musik. Zeitung von 1826
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



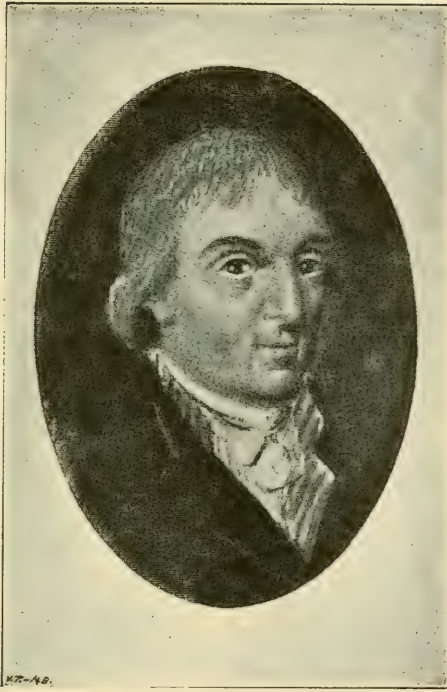
J. N. Hummel
Stich von F. Fleischmann nach F. H. Müller (1822)
K. K. Hofbibliothek Wien



Maria Theresia Paradies
Unbezeichnete Silhouette (1786)
Dr. L. Schiedermaier, Bonn



L. Kozeluch
Lithographie von C. E. Böhm
K. K. Hofbibliothek Wien



L. da Ponte
Aquarell
R. Rossi in Ceneda

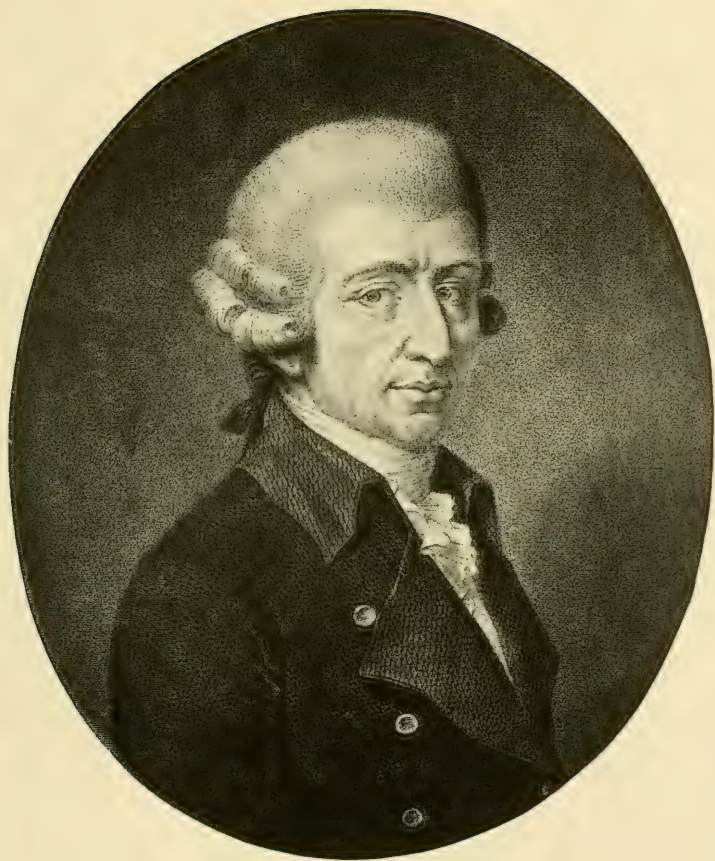


P. Fendi del.

J. Armann sc. 1825.

Swieten

Stich von J. Armann nach P. Fendi
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien



J. Haydn
Stich von Guérin (um 1800)
Musikbibliothek P. Hirsch, Frankfurt a. M.



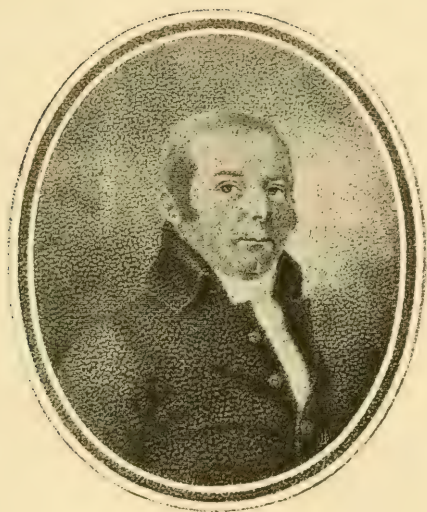
Adalbert Gyrowetz
Lithographie von M. Bisenius
K. K. Hofbibliothek Wien



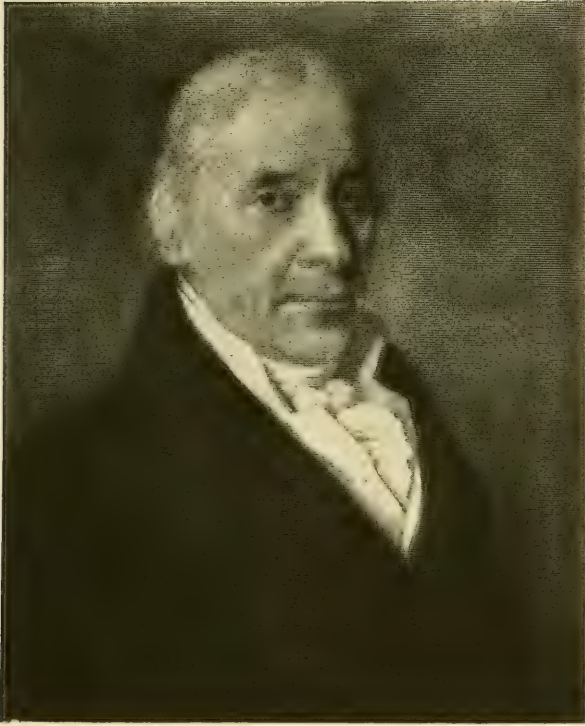
Fürst Carl Lichnowsky
Photographie eines Bildes
K. K. Familien-Fideikommiß-Bibliothek Wien



Die erste Donna Anna
Stich von F. Fambrini (1791)
Photographie
Mozartmuseum in Salzburg



J. Weigl
Stich von Joh. Puz
K. K. Hofbibliothek Wien



J. Schenk
Unbezeichnetes Bildnis
Gesellschaft der Musikfreunde Wien



J. Eybler
Lithographie von J. Kriehuber
Gesellschaft der Musikfreunde Wien



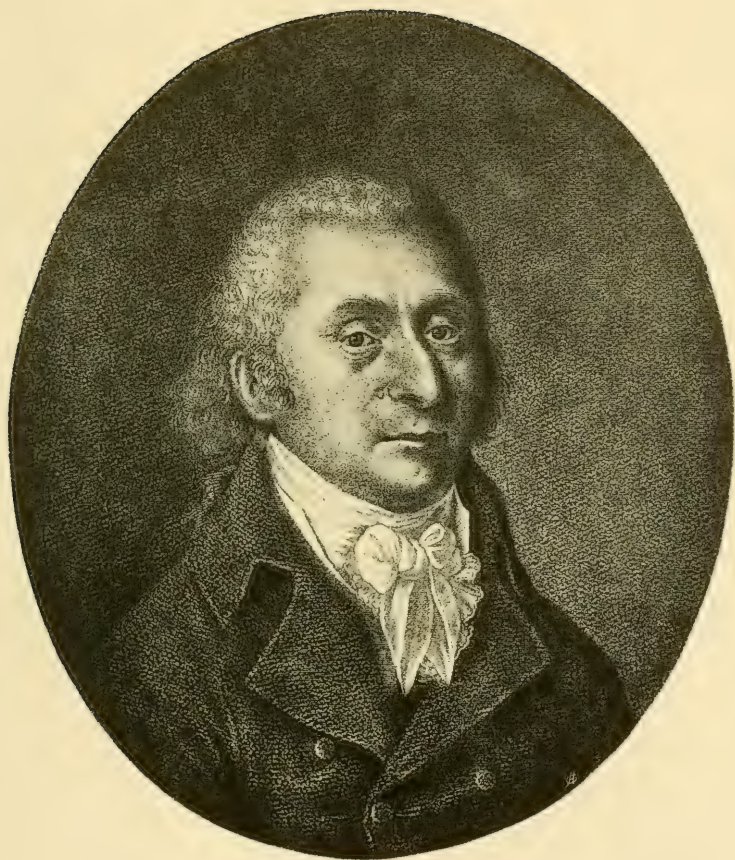
J. G. Albrechtsberger
Stich von E. F. Nidel (1803)
Aus „die Musik“



Stich von Löschenkohl
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien



M. Stadler
Stich von J. B. Pfizer (1813)
K. K. Hofbibliothek Wien



F. A. Hoffmeister
Stich von F. W. Nettiing nach Lauer
K. K. Fideikommißbibliothek Wien



J. A. André
Unbezeichneter Stich
K. K. Fideikommißbibliothek Wien



G. Nikolaus von Nissen

Unbezeichneter Stich aus Nissens Biographie W. A. Mozart (1828)

Erläuterungen

zu den Bildern der Familie, den Erinnerungsstätten, Dokumenten,
Reliquien, Ausgaben und Illustrationen

Die Zahlen beziehen sich auf die Tafelnummern.

1) Originalgröße 89×70. Die rechte Hand stützt sich auf die „Violinschule“ von 1756. Das Bild ist daher nicht vorher entstanden. (Vgl. 2.)

2) Vgl. hierzu das vorhergehende Bild. Vielleicht gehen beide Bilder auf einen gemeinsamen Künstler zurück.

3) Originalgröße 84×64. J. Ev. Engl weist im „Katalog des Mozart-Museums“, 4. Auflage, 1906, S. 1 darauf hin, daß dieses Bild im Hinblick auf die gleiche Malweise von dem Maler des Bildes des Gatten (1) herrühren, aber kaum gleichzeitig mit diesem gemalt sein dürfte. (Vgl. die weiteren Bildnisse der Mutter, 21 und 25.)

4) Originalgröße 81×62. Das Bild ist das früheste Porträt und stellt Mozart im Staatskleide des Erzherzogs Maximilian dar, das ihm die Kaiserin Maria Theresia während des Wiener Aufenthalts 1762 geschenkt hatte. Unter dem linken Arm hält Mozart einen Klapphut. Da Emil Vogel („Mozart-Portraits“ im Jahrbuch der Musikbibliothek Peters für 1899) eine Farbenbeschreibung der meisten Mozartbilder gibt, dürfte von einer solchen hier Abstand genommen werden.

5) Originalgröße 81×62. Das Bild zeigt Mozarts Schwester im Staatskleide der Erzherzogin Maria Antoinette, das sie von der Kaiserin Maria Theresia während des Wiener Aufenthalts 1762 zum Geschenk erhalten hatte. Das Bild dürfte gleichzeitig mit dem vorhergehenden entstanden sein und von demselben Maler herrühren.

6) Das Original befand sich 1876 im Besitze des Konsuls F. Bamberg in Messina. Durchmesser 11 cm. Georg Pezolt schreibt das Bild „höchst wahrscheinlich“ Franz Nikolaus Streicher (geboren 1738 zu Trostberg in Oberbayern, gestorben 1811 in Salzburg) zu und macht auf die realistische Darstellung aufmerksam.

7) Melchior Grimm, der sich ebenfalls von Carmontelle porträtieren ließ (s. 130), gab die Anregung zu dem Bilde, das während des Pariser Aufenthalts der Familie Mozart ausgeführt wurde. Carmontelle (geboren 1717 in Paris, gestorben 1816 ebenda) zeichnete zahlreiche Bildnisse der Pariser Gesellschaftskreise. Nach Emil Vogel war die Größe des damals im Besitze von Lord Revelstoke in London sich befindenden Ölbildes: 36,2×23,5. Hier liegt ein weit verbreiteter Irrtum vor. Das Original ist kein Ölbild, sondern ein Aquarell in der Größe von 33×20. Carmontelle hätte es zudem auch kaum unternommen, seine Porträts in Öl zu malen. Bereits im Jahre 1764 erschien der Kupferstich von J. B. Delafosse, für den Carmontelle hauptsächlich sein Bild entworfen hatte.

8) Originalgröße 53×68. Das Bild entstand ebenfalls während des Pariser Aufenthalts der Familie Mozart. Es führt den kleinen Mozart am Flügel (links)

vor, während der Sänger Jélyotte seine Gitarre stimmt. Für die Gesellschaft ist ein „Thé à l'anglaise“ arrangiert. Eine Beschreibung der einzelnen Personen bringt Otto Jahn, *W. A. Mozart*, 4. Auflage, II, S. 849. Ollivier war Hofmaler des Prinzen Conti.

9) Originalgröße 80×60. Das Original ist im Besitze von Mr. Percy Moore Turner in London. Das Bild fällt der Entstehung nach in die Zeit des Londoner Aufenthalts der Familie Mozart und trägt auf der aufgeschlagenen Buchseite die Jahreszahl 1764. Mozart hält in der linken Hand ein Nachtigallennest. Als Maler könnte vielleicht Johann Zaufelly, gen. Zoffany (geboren 1733 zu Regensburg, gestorben 1810 in der Nähe von London), in Betracht kommen, der zahlreiche Mitglieder der damaligen englischen Gesellschaft porträtierte.

10) Originalgröße 61×52. Das Original besitzt Frau Landgerichtsrat Mich. Hörner in Stuttgart. Das Bild könnte während des Aufenthalts der Familie Mozart in den Niederlanden gemalt sein. Der Knabe sitzt vor einer Steinsäule, stützt den rechten Arm und hält in der Hand ein Heft. Als Maler ist auf dem Bilde D. v. Smissen genannt, hinter dem E. Vogel, a. a. D. S. 18 D[evotus] Jakob van der Smissen (1735—1813) vermutete. Jahn und Engl treten für das Bild ein, während Vogel seine Echtheit bestreitet.

11) Originalgröße 89×73. Das in Salzburg gemalte Bild stammt aus dem Nachlasse Lorenz Hagenauers, des Hausherrn Mozarts, und verrät am unteren Rande des Notenblattes den Namen des Malers. Engl erkennt das Bild an, Jahn und Vogel lehnen es ab.

12) Originalgröße 71×58. Das Bild, das auch an künstlerischem Werte die bisher behandelten Mozartbilder übertrifft, ist auf der ersten italienischen Reise Mozarts in Verona gemalt worden. Ausführliche Mitteilungen über die spätere Auffindung des Bildes durch Dr. Leopold Sonnleithner geben die „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ von 1857, ferner Jahn, a. a. D. II, S. 850 ff., wo auch Inschrift und Notenblatt wiedergegeben sind. Leopold Mozart erwähnt in seinen Reisenotizen einen „Pittore Cignarolli“. Da er gerade diesen Maler und keinen anderen mehr nennt, ist es wohl sicher, daß das Veroneser Bild von diesem herrührt. Engl hat a. a. D. S. 60 auf diese Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Welcher von den verschiedenen Cignaroli, die damals in Verona wirkten, hier in Betracht kommt, bedarf noch einer eingehenderen Untersuchung. (Vgl. G. Frizzoni, *La Famiglia dei Pitt. Cignaroli in Arte e Storia*, 1903.)

13) In diesem ersten Stich nach dem Bilde Cignarolis verkürzte Sichling die Vorlage, wie er auch sonst mit einer gewissen Freiheit schaltete und die „Mozartschleife“ dem Kopfe beifügte. Gegenüber der Vorlage fällt der Stich stark ab. Dieser Sichlingsche Stich wurde häufig wiederholt.

14) Originalgröße 53,5×44. P. G. Battoni (geboren 1708 zu Lucca, gestorben 1787 in Rom), einer der gefeiertsten italienischen Künstler jener Zeit, malte das Porträt während Mozarts zweiten Aufenthaltes in Rom.

15) Noch mehr wie die Arbeit Sichlings bleibt dieser Stich des englischen Kupferstechers Adlard hinter der Vorlage zurück. Die Nase ist hier verzeichnet, das Gesicht überhaupt steif und kalt geraten.

16) Durchmesser 5 cm. Das Bild ist auf Elfenbein gemalt nach der Rückkehr Mozarts von der zweiten italienischen Reise. Der fränkliche Gesichtsausdruck erklärt sich nach den Mitteilungen der Schwester daraus, daß Mozart bald nach seiner Heimkehr schwer erkrankte.

17) Originalgröße 50×38 . Das von der „Musik“, X 2 reproduzierte Bild erinnert an das folgende Miniatur-Medaillon.

18) Originalgröße des Medaillons: $4 \times 2,8$. Mozart sandte es dem „Bärtle“.

19) Originalgröße 75×65 . In dem Bilde haben wir nach den Mitteilungen des Vaters eine in Salzburg angefertigte Kopie des Originals zu sehen, die Mozarts dem Padre Martini in Bologna zum Geschenke machten. Das Original entstand vor dem Ausbruch zur großen Reise nach Mannheim und Paris und war nach den Bemerkungen des Vaters unvergleichlich getroffen. Im Verhältnis zu den früheren Darstellungen ist hier der Gesichtsausdruck auffallend ernst gehalten.

20) Originalgröße 60×48 . Das Bild soll während des Mannheimer Aufenthalts Mozarts und der Mutter gemalt sein. Mit dem Bilde der Mutter (S. 21) wurde es im Jahre 1880 wieder aufgefunden. Die beiden Bilder sind bezeichnet: W. A. M. [= W. A. Mozart] M. [= Mannheim] 1777; A. M. M. [= Anna Maria Mozart] M. [= Mannheim] 1777. J. J. Langenhöffel (geboren 1750 in Düsseldorf, gestorben 1805 in Wien) malte für die Mannheimer und Zweibrückener Höfe verschiedene Bilder. Ob in diesem wie dem folgenden Bilde wirklich Mozart und seine Mutter dargestellt sind, scheint mir nicht außer Zweifel.

21) Originalgröße 60×48 . S. hierzu die vorhergehenden Bemerkungen.

22) Originalgröße 19×15 . Das „Bärtle“ schickte die Zeichnung im Februar 1778 nach Salzburg. Auf die derben Züge des Gesichtes hat bereits Jahn hingewiesen.

23) Durchmesser 11 cm. Das Original befindet sich im Besitze von N. P. Goldschmidt in Berlin. Auf der Rückseite des Bildes lesen wir die Bemerkung: „Portrait de Mozart exécuté pendant son séjour à Paris à l'époque de la mort de sa mère par Augustin de Saint-Aubin.“ Saint-Aubin (1736—1807) gehörte zu den geistreichsten Künstlern seiner Zeit. Er zeichnete zahlreiche Porträts von Zeitgenossen. Vogel tritt für die Autorschaft Saint-Aubins warm ein und hebt die „mit bewundernswerter Technik und Lebenswahrheit“ ausgeführte Arbeit hervor. N. Genée spricht dagegen von einer „häßlichen [sic!] Zeichnung, die in keinem Zuge Mozart erkennen läßt“ und „von einem solchen Meister wie St. Aubin nicht herrühren kann“.

24) Kopfhöhe 5 cm. Das Medaillon dürfte in die Pariser Zeit fallen; es wurde durch Professor Polizer in Paris aufgestöbert.

25) Originalgröße 140×186. Das Familienbild wurde vor Mozarts Abreise zur Einstudierung und Aufführung des „Domeneo“ in Salzburg begonnen und dann nach seiner Rückkehr vollendet. Wolfgang's Gesicht ist zu jugendlich geraten. In sinniger Weise ist an der Wand ein Medaillon der in Paris verstorbenen Mutter angebracht. De la Croce (geboren 1736 in Pressano, gestorben 1819 in Linz) malte eine überaus große Anzahl von Porträts. Das Bild wurde verschiedentlich als Vorlage zu Stichen verwendet.

26) Originalgröße 32×28. T. de Wyzewa hat in der „Revue des deux mondes“ (5. Februar 1913) dargelegt, daß wir hier das Langesche Bild von 1782/83 vor uns haben, und auf die Übereinstimmung mit dem Bilde der Nissenschen Mozartbiographie hingewiesen. Demzufolge stellt das Bild Mozart im Jahre seiner Verheiratung dar, während Engl a. a. O. daselbe „beiläufig 5½ Monate vor Beginn der im Juli 1791 in Angriff genommenen „Zauberflöte““ ansetzte. Von den „unverkennbaren Anzeichen der schon begonnenen Krankheit“, von welchen Vogel a. a. O. spricht, kann ich auf dem Bilde nichts bemerken. Jos. Lange, der Schwager Mozarts, stand in Wien auch als Maler in Ansehen.

27) Das Original ist unbekannt. Das vorliegende Bild stimmt mit dem Drucke in Nissens Mozartbiographie überein und bildete das Gegenstück zu dem vorhergehenden Bilde. Hier ist Constanze als junge Frau dargestellt. Schließt man sich den oben erwähnten Darlegungen Wyzewas an, so waren beide Bilder diejenigen, die Mozart dem Vater unterm 3. April 1783 mit einem Briefe schickte.

28) Originalgröße 70×57. Vielleicht ist das Bild nur eine freie Kopie der Schwester aus dem Familienbilde de la Croces.

29) Das Original ist unbekannt. Die Darstellung Bosios (geboren 1764 in Monaco, gestorben 1827 in Paris) macht es nicht unwahrscheinlich, daß das Bild nach dem Leben gemalt wurde. Am Rücken des auf dem Klavier liegenden Buches sind die Buchstaben [Fig]aro angebracht.

30) Das Original ist unbekannt. Mozart hält ein Notenstück des „Figaro“ in der Hand. Die Zeichnung der Nase ist hier besonders auffallend. Thelott ist 1760 in Augsburg geboren und ebenda 1839 gestorben.

31) Originalgröße 7,5×6,2. Das Bild ist während Mozarts Aufenthalt in Dresden vom 12. — 18. April 1789 gezeichnet. Doris Stöck (1760 — 1832), die hochbegabte Malerin, war die Schwägerin Christian Gottfried Körners und die Tante des Dichters. Das Bild gehört in künstlerischer Hinsicht zu den feinsten Mozartdarstellungen.

32) Originalgröße 8×5. Das Bild entstand während Mozarts Aufenthalt in Berlin vom 19. — 28. Mai 1789. L. Posch war in den Jahren 1766 — 1774 in Salzburg ein Schüler Hagenauers (vgl. Wolfgang's Brief 66 und Leopolds Brief 15). Eine Nachbildung aus rötlichem Wachs besitzt das Salzburger Mozartmuseum. Über zwei weitere Reliefs von Posch in dieser Auffassung orientieren die „Mitteilungen für die Mozartgemeinde in Berlin“, 1897 und 1906. Die Bilder sind

besonders gerne als Vorlagen zu Reproduktionen und Stichen verwendet worden. Als Proben derselben dienen die folgenden Bilder.

33) 34) 35) Freie Nachbildungen der Pöschschen Reliefs.

36) Originalgröße 68×55 . Das Bild stellt die Witwe in einer für das 40. Lebensjahr etwas auffallenden, wohl durch den Zeitgeschmack bestimmten Kleidung dar. Das Notenheft, das Constanze in der rechten Hand hält, trägt die Aufschrift: Oeuvres de Mozart. Hansen (geboren 1769 zu Skjelby, gestorben 1828 in Kopenhagen) malte dieses wie das folgende Bild während seiner Wiener Zeit.

37) Originalgröße 70×56 . S. die vorhergehenden Bemerkungen.

38) Nach einer glaubhaften Familientradition, von der mir Herr Universitätsprofessor Dr. J. Hupka in Wien freundlichst Mitteilung machte, handelt es sich hier um ein zeitgenössisches Werk, das den jugendlichen Mozart im Alter zwischen 17 und 20 Jahren darstellt. (Vgl. hierzu 24.)

39) Das Bild ist vermutlich ein Mozartporträt.

40) Als Vorbild dürfte dem englischen Stecher ein unbezeichnetes Bild gedient haben, das bei Artaria in Wien erschienen war.

41) 42) 43) 44) 45) Freie Darstellungen von Begebenheiten aus Mozarts Jugendzeit und den späteren Jahren.

47) Die Grabstätte wurde 1898 von J. Ev. Engl wieder etuiert (s. dessen „Studien über W. A. Mozart“ 5. Folge).

48) Der Brief ist ein Stück der Geschäftskorrespondenz Leopolds mit Lotter und 16 Tage nach Wolfgang's Geburt geschrieben. S. die Bemerkung: „wann die Frau wochnerin ist“. Die Stelle: „was den Verfasser des so dummen Schreibens betrifft“ bezieht sich auf einen anonymen Schmähbrief, der Leopold von Augsburg zugegangen war.

55) Größe der Geige 51×17 , des Bogens 72×3 .

56) Länge und Breite des Flügelinstrument's 227×101 . Dasselbe benützte Mozart nach der Erklärung seines Sohnes Carl während der letzten zehn Jahre seines Lebens mit besonderer Vorliebe. Länge und Breite des andern Instrument's 141×46 . Nach den Angaben Constanzes gebrauchte Mozart dasselbe noch fünf Monate vor seinem Tode.

57) S. die vorhergehenden Bemerkungen.

59) Nach den Mitteilungen Sophie Haibls trug Mozart die Tasche „bis an sein Ende“.

60) Die goldene Uhr ist nach J. Ev. Engl eine französische Spindeluhr von L'Epenie und mit zahlreichen kleinen Diamanten verziert. Die Rückseite enthält das in Emaillefarben gemalte Bildnis der Kaiserin Maria Theresia. Das Uhrwerk geht heute noch. Im Innern des Uhrmantels ist eingraviert: „W. A. Mozart 1786“. — Der goldene Ring zeigt in der Mitte einen Adular, der von zwölf Diamanten umrahmt ist.

63) Das Stammbuchblatt schrieb Dr. Siegmund Barisani. Als dieser am

3. September 1787 starb, setzte Mozart die weiteren Worte darunter. [In Band 2, Anhang 2 (S. 361) lies statt 1781: 1787.]

68) Im ersten Stocke des schmalen, hohen Hauses (links), das heute noch steht, wohnte Mozart von 1784—1787. Die jährliche Miete betrug 460 fl. Hier schrieb Mozart „Le nozze di Figaro“.

76) Nähere Aufschlüsse über das Wiener Sauberflötenhäuschen und seinen Transport nach Salzburg gibt J. Ev. Engl im „Katalog des Mozart-Häuschens auf dem Kapuzinerberge zu Salzburg“, 2. Auflage 1906.

77) 78) Anton Graf von Walsegg war der geheimnisvolle Auftraggeber des „Requiems“. S. hierzu Jahn, a. a. O. II 837 f.

86) Nähere Mitteilungen über dieses Stück und seine Beziehungen gibt E. Mandyczewski im „Merker“ vom 1. Mai 1913.

96) Dieses Stück erregt unser Interesse, da die Vorlage aus der frühen Zeit des gefeierten französischen Künstlers Horace Vernet (1789—1863) stammt.

97) Die Aufnahme der Illustrationen erfolgte, um einen Begriff von der damaligen Auffassung und Illustrierung des „Don Giovanni“ zu geben.

Tafelregister

- Adlard, H., 15
 Albrechtsberger, J. G., 152
 Amon, A., 49
 André, 156
 Augsburg, L. Mozarts Geburtshaus, 46
 Armann, J., 144

 Bach, J. Christian, 111
 Baden (bei Wien), 73
 Barisani, J. Sigm. von, 107
 Barisani, Sylvester von, 106
 Battoni, P., 14, 15
 Besold, F. A., 118
 Bisenius, M., 146
 Blood, T., 40
 Bodenehr, G., 118
 Böhm, C. C., 142,
 Böhm, W., 93 a, 93 b
 Bolt, Fr., 94
 Bosio, G. B., 29, 113

 Cannabich, Carl, 126
 Cannabich, Christian, 122
 Carmontelle, L. C. de, 7, 130
 Chapmann, J., 34
 Cignaroli, 12, 13
 Clementi, 138, 139
 Colloredo, Graf Hieronymus, 99
 Cook, H., 138
 Croce, 25

 Dalberg, W. H. von, 121
 D'Epinay, 131
 Duplessis, J., 132

 Eichler, G., 2
 Ender, Ed., 42
 Engelmann, 96
 Eybl, Fr., 109
 Eybler, J., 151

 Fambrini, F., 148
 Fendi, P., 144

 Fleischmann, F., 140
 Frey, J. M., 50
 Friedrich, J. A., 2

 Gluck, 132
 Greux du, 134
 Grimm, Fr. M., 130
 Guérin, 145
 Gyrowetz, A., 146

 Hagenauer, Dominikus, 103
 Hagenauer, Joh. Lorenz, 101
 Hagenauer, Maria Theresia, 102
 Hansen, Hans, 36, 37
 Haffe, J. A., 114
 Handn, J., 145
 Handn, Mich., 108, 109, 110
 Hebling, Thaddäus, 11
 Hoffmeister, F. A., 155
 Hummel, J. N., 140
 Hüffener, A., 129

 Jommelli, N., 116
 Joseph II., Kaiser, 135

 Karl Theodor, Kurfürst von Bayern
 118
 Krieger, 93 b, 93 c, 94
 Klauber, 120
 Kohl, A., 33
 Kozeluch, L., 142
 Kral, W., 72
 Kriehuber, J., 151
 Krüger, E. G., 93 c

 Lange, J., 26, 27, 137
 Langenhöffel, J. J., 20, 21
 Lauer, 155
 Lemoine, A., 112
 Lichnowsky, Fürst, Carl, 147
 Liotard, J. E., 131
 Lonsdale, J., 138

- Löschentohl, 153
 Lyser, J. P., 44, 79, 81
- Mannheim, Stadtbild 119; National-
 theater 120
- Mansfeld, J. C., 137
- Mara, G. C., 129
- Maria Theresia, Kaiserin, 134
- Martini, P., 112
- Matthieu, 111
- Metastasio, 113
- Mislivecsek, J., 115
- Moser, Rich., 68
- Mozart, Leopold, der Vater
 Porträts: 1, 2, 7, 25
 Geburtshaus: 46
 Grabstätte: 47
 Brief: 48
- Mozart, Maria Anna, die Mutter, 3, 21
- Mozart, Maria Anna, die Schwester,
 5, 7, 25, 28
- Mozart, Maria Anna Theresia, das
 „Wäsle“, 22
- Mozart, W. A.,
 Porträts: 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11,
 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19,
 20, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 31,
 32, 33, 34, 35, 38, 39, 40, 41,
 42, 43, 44, 45
 Taufmatrikel: 52
 Geburtshaus: 53, 54
 Dekrete: 58, 69
 Heiratsvertrag: 67
 Gebetbuch: 61
 Geige: 55
 Klaviere: 56, 57
 Brieftasche: 59
 Schmud: 60
 Wohnungen: 68, 79, 80, 81, 82
 Stammbuch: 63
 Briefe: 64, 65
- Lehrbuch der „Entführung“: 62
 C moll Fuge (K, 426): 66
 Drucke und Illustrationen von
 Werken: 83, 84, 85, 86, 87, 88,
 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96,
 97
 Theaterzettel: 74, 75
 Zauberflötenhäuschen: 76
 —, dessen Gattin,
 Porträts: 27, 36, 44
 Heiratsvertrag: 67
 Grabstätte: 47
 —, dessen Söhne, 37
 Müller, F. H., 140
- Naumann, F. v., 49
- Neidl, J., 136
- Nettling, F. W., 155
- Nissen, G. N. von, 157
- Ollivier, M. B., 8
- Paradies, M. Th., 141
- Petersen, 134
- Pezolt, G., 51
- Pfiker, J. B., 154
- Pflugfelder, J. G., 91
- Piccinni, N., 133
- Ponte, L. da, 143
- Posch, L., 32
- Putz, J., 149
- Raaff, A., 123
- Ramberg, H., 97
- Raulino, L., 73
- Riedel, C. F., 152
- Rieger, J., 119
- Rossmäßler, 89, 90
- Rottmann, Leopold, 51
- Rubinig, Luise von, 104
- Saint-Aubin, A. de, 25
- Salieri, 136

- Salzburg, St. Sebastianfriedhof, 47;
 Stadtbild, 49, 51; Dom, 50;
 W. A. Mozarts Geburtshaus,
 53, 54; Zauberflötenhäuschen,
 76; M. Haydns Grabmal, 110
- Saporiti, T., 148
- Sasso, G. A., 29, 113
- Scheffner, G., 127
- Schenk, J., 150
- Schiedenhofen, J. Ferd. von, 105
- Schikaneder, 153
- Schlichten, 120
- Schnorr, 93a
- Schrattenbach, Graf Sigismund, 98
- Schüb, Jos., 71
- Schweiger, A., 124, 125
- Schwerdgebürth, A., 97
- Sichling, L., 13
- Smissen, Jakob van der, 10
- Stadler, M., 154
- Stein, Johann Andreas, 117
- Steinhauer, 125
- Steinhausser v. Treuberg, 136
- Stephanie, 137
- Stief, Seb., 101
- Stoß, Dora, 31
- Straschny, 70
- Streicher, Franz Nikol., 6
- Swieten, G. van, 144
- Thelott, E., 30
- Touchemolin, G. F., 123
- Verhelst, E., 122
- Vernet, H., 66
- Vind, Aug., 50
- Vogler, Abt, 127
- Walsegg, Grafen, Stammschloß, 77,
 78
- Weigl, J., 149
- Wien, Mozartwohnungen, 68, 79, 80,
 81, 82; Augarten, 70; Redou:
 tensaal, 71; Hoftheater nächst
 der Burg, 72
- Winter, W. von, 128
- Winter, H. E. von, 108, 114, 124, 133
- Wohlmuth, J., 80, 82
- Zaufelly, 9
- Zeyll, Graf Ferdinand, 100
- Zoffany, s. Zaufelly
- Zügel, F., 93d

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite IX–XII
Die Familie	Tafel 1–45
Erinnerungsstätten, Dokumente und Reliquien	Tafel 46–82
Ausgaben und Illustrationen	Tafel 83–97
Zeitgenossen	Tafel 98–157
Erläuterungen	Seite 1–8
Tafelregister	„ 9–13

Berichtigungen

Tafel 74: der Theaterzettel war für die Leipziger Aufführung bestimmt.

„ 124: statt Schweizer lies: Schweizer.

„ 134: „ Greuse „ : Greux.

Dieses Werk wurde im Auftrag von Georg Müller
in München in der Druckerei von Mänicke und Zahn in
Nudolstadt hergestellt. 100 Exemplare wurden auf acht
van Gelder abgezogen und in der Presse numeriert.

No. 12.

by Hofmeister

Fuga a Due Violini

Gr. P.

Di Wolfgang Amadeo Mozart
Vienna li 29 di Dicembre 1783

Violino I
Violino II

no. 82

A page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The page contains 12 staves of music, arranged in two systems of six staves each. The notation is dense and complex, featuring various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings. The paper shows signs of wear, including stains and discoloration, particularly along the left edge. The handwriting is in dark ink, and the overall appearance is that of an antique manuscript.

A handwritten musical score on aged, yellowed paper, featuring 12 staves of music. The notation is dense and includes various musical symbols such as notes, rests, and clefs. The paper shows signs of wear, including creases and discoloration, particularly along the right edge. The handwriting is in dark ink, and the overall appearance is that of an antique manuscript.

A page of handwritten musical notation on ten staves. The notation is dense and complex, featuring various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings. The paper is aged and shows signs of wear, particularly along the left edge. The handwriting is in dark ink, and the overall appearance is that of a historical manuscript.



III

Nachher der allerheiligste
Vaterschickheit Christi des Patris,
Sohns und heil. Geistes. Amter.

Einheit zu jeder zeitigen. Datum: Pöppingen. Anno: Hoch edel geborn
wenn Herr Wolfgang Högart Degulmiller. Ludwig
Amm. de Bräutigam anstehen, von Hoch edel
Fürstlichen Contertia. Webern, de Longe. de Hoch
elster Herrn Fridolin Weber P. P. Hof Maurici nach im
Anno nach Ankommen. Der Contertia von Hoch edel gebornen
Frau von Beckha Webern. ob. Hof. Pöppingen. univ. Pöppingen
Hoch. de Bräut. andern. Heils in. Contertia. Amter. Ludwig
unvollkommen. Anno. Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia
mit obgenannter. Pöppingen. Contertia. univ. Pöppingen.
Anno. Pöppingen.

Arsterns P. Am. Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig. Pöppingen.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

Arsterns Anno: Pöppingen. univ. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.
Anno. Pöppingen. Contertia. Amter. Ludwig.

This image shows a page of handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The score is written in black ink and consists of approximately 12 staves. The notation is dense and complex, featuring a variety of note values, rests, and dynamic markings. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The notation includes many sixteenth and thirty-second notes, often beamed together in groups. There are several instances of the word "cresc" (crescendo) written above the notes. The paper shows signs of age, with some staining and a slightly uneven texture. The overall appearance is that of a historical manuscript or a composer's working draft.

127

4

5

